

Galuppi

Re.

Sächsische

M T 8^o

1336

Landesbibliothek

1336

4871/197/197/197

Sächsische Landesbibliothek in Dresden

MT 1736 R 10

74

(2) 1800 (1) 1800

(1) 1800 (1) 1800

(1) 1800 (1) 1800

1800


[Text: Goldoni, Carlo]



Doublette.



IL RE
ALLA CACCIA.



Dramma giocoso

Di


Polisseno Fegeio P. A.

Da rappresentarsi

Nel piccolo Teatro di S. A. E.
di Sassonia.

D R E S D A ,

Nel Carnevale, del' 1767.



MT 1336 Rara

Der
König
auf der Jagd.

Ein lustiges Singspiel,

vom

Polifeno Fegeio, P. A.

vorgestellt,

auf dem kleinem Churfürstl.

Sächs. Schauplätze.



DRESDEN,

Im Carneval des 1767.sten Jahres.

Litt. T. 914
o Personaggi:

ENRICO IV. Rè d'Inghilterra.

Il Sig.re Pasquale Bondini

MILORD FIDELINGH.

Il Sig.re Michele Patrassi.

MILEDI MARIGNON.

La Sig.ra Lucia Moreschi.

RICCARDO CORTIGIANO.

La Sig.ra Clementina Moreschi.

GIANNINA, Molinara.

La Sig.ra Anna Zannini.

GIORGIO, Guardacaccia.

Il Sig.re Domenico Guardasoni.

LISSETTA, Sorella di Giorgio.

La Sig.ra Anna Bresciani.

PASCALE, Guardia della Foresta.

Il Sig.re Vincenzo Moratti.

Seguito del Rè.

Cacciatori.

Guardie del Bosco.

La Scena si rappresenta in Inghilterra
qualche lega distante da Scerud.

La Musica è del celebre Maestro
il Signore Baldassarre Galuppi, detto
Buranello.

A' Chi

Personen.

Heinrich der vierdte, König von Engelland
Herr Pasqual Bondini.

Mylord Fidelingh.
Herr Michael Patrafi.

Myradi Marignon.
Mademoiselle Lucia Moreschi.

Richard, ein Hoffmann.
Mademoiselle Clementina Moreschi.

Jeannette, eine Müllerin.
Madame Anna Zannini.

George, ein Aufseher über die Jagd.
Herr Dominicus Guardasani.

Lisette, Georgens Schwester.
Mademoiselle Anna Bresciani.

Pascal, ein Baldhüter.
Herr Vincenz Moratti.

Gefolge des Königes.

Jäger und Wache in dem Walde.

Der Schauplatz wird in Engelland vor-
gestellt, in der Gegend von Scerud.

Die Musick ist von dem berühmten
Meister, Herrn Balthasar Galup-
pi, sonst Buranello genannt.



A' Chi Legge :

L'argomento di quest' Opera è fondato sopra un'antica traduzione, che tuttavia si mantiene, e passa per un' Istoria. L'hanno posta gl' Inglesi sopra la Scena, di là l' hanno tratta i Francesi, l' Autore Italiano se ne uale pe'l suo Paese. Ciascheduno l'hà uestita alla sua maniera; Le cose principali si trouano in tutti, e le iuuenzioni si possono rileuare dal confronto.

MUTA-



An dem Leser.

Der Inhalt dieser Opera, gründet sich auf eine alte Erdichtung, die man überall behauptet, und für eine wahre Geschichte hält. Die Engelländer haben selbige zuerst auf die Schaubühne gebracht, darauf haben sie die Franzosen abgehandelt. Der Italienische Verfasser bedienet sich derselben zu dem Nutzen seines Landes. Jedweder hat sie nach seiner Art eingekleidet. Die Hauptumstände trifft man bey allen an, die Erfindungen aber, lassen sich aus dem Zusammenhange schließen.



MUTAZIONI DI SCENE.

ATTO I.

Bosco spazioso con alberi isolati sparsi
quà, e là per la scena. In fondo si
vede gran Padiglione aperto, sotto
di cui una Tauola preparata per il
rinfresco del Rè, e suoi Cortigiani
alla Caccia. Il Rè, Milord, Riccar-
do, e molti altri Cortigiani seduti à
Tauola tutti vestiti nobilmente da
Caccia. Quà, è la per la Scena
Caccia-



Verwandlungen der Schaubühne.

Erste Handlung.

Ein weitläufiger Wald, mit hin und wieder auf dem Schauplatze gesetzten Bäumen. Am Ende desselben erblickt man ein großes offenes Zelt, unter welchem eine zubereitete Tafel stehet zur Erfrischung für den König und seine Hofleute auf der Jagd. Der König, der Mylord, Richard und viele andere Hofleute, welche alle in prächtigen Jagdkleidern an der Tafel sitzen. Hier und



Cacciatori del seguito in piedi, e à sedere, con cani da caccia, falconi, e schioppi, e qualche cauallo frà le Scene. In fondo alla Scena uicino alla Tauola i corni da caccia.

Recinto erbofo all'imboccatura del Bosco, con veduta da una parte della Casa di Giorgio.

ATTO II.

Bosco con collina praticabile, ed alberi isolati. Continua la Scena oscura, come nel fine dell' Atto primo, oscura però in maniera, che si vedano i Personaggi.

Interno del Bosco.

Cortile di Giannina piantato d'alberi, che da una parte introduce alla casa, e dall'altra al Mulino per via d'un piccolo ponte levatoio.

ATTO

✻ ✻ ✻

da siehet man auf der Schaubühne die Jäger von dem Gefolge, die theils stehn, theils sitzen, mit Jagdhunden, Falken und Büchsen, wie auch einige zu Pferde, zwischen den Scenen. In den hintersten Theile der Scene, lassen sich an der Tafel die Jagdhörner hören.

Ein belaubter Bezirk an dem Eingange des Waldes, nebst der Aussicht auf der einen Seite nach Georgens Hause.

Zweyte Handlung.

Ein Wald mit einem zugänglichen Hügel, und hin und wieder gesetzten Bäumen. Die Bühne verdunkelt sich, wie am Ende der Ersten Handlung, jedoch dergestalt, daß man die Personen sehen kann.

Der innere Theil des Waldes.

Der Vorhof von Jeannettens Hause mit Bäumen bepflanzt, die auf der einen Seite nach dem Hause, und auf der andern, vermittelst einer kleinen Zugbrücke, nach einer Windmühle leiten.

Dritte



ATTO III.

Recinto ombroso , che introduce nel
Bosco.

Campagna vasta con alberetti piantati
à disegno , ed adornati di corone,
e ghirlande di fiori. Da un lato il
Padiglione Reale aperto con sedia fù
due gradini á guisa di Trono.



ATTO.

❧ ❧ ❧

Dritte Handlung.

Ein schattiger Bezirk, der in den Wald leitet.

Ein überaus großes Feld, mit künstlich darauf gepflanzten kleinen Bäumen, welche mit Kronen und Cränzen von Blumen geschmückt sind. Auf der einen Seite, das Königliche Zelt, welches offen ist, mit einem Sessel auf zwey Stufen, in Gestalt eines Thrones.



Erste



ATTO PRIMO.

SCENA PRIMA.

Bosco spazioso con alberi isolati sparsi quà e là per la Scena. In fondo si vede gran Padiglione aperto, sotto di cui una Tavola preparata per il rinfresco del Re, e suoi Cortigiani alla Caccia. Il Re, Milord, Riccardo, e molti altri Cortigiani, seduti a Tavola tutti vestiti nobilmente da Caccia. Quà, è là per la scena Cacciatori del seguito in piedi, e a sedere, con Cani da Caccia, falconi, e schioppi, e qualche Cavallo frà le Scene. In fondo alla Scena vicino alla Tavola i Corni da Caccia.

Coro di Cacciatori.

Cervi leggieri, Cignali feroci,
Vi si prepara una tetta fatal;

Ca-



Erste Handlung.

Erster Auftritt.

Ein weitläufiger Wald mit hin und wieder auf dem Schauplatz gesetzten Bäumen. Am Ende derselben erblickt man ein großes offenes Zelt; unter welchem eine zubereitete Tafel steht, für den König und seine Hofleute auf der Jagd. Der König, der Mylord, Richard und viele andere Hofleute, welche in prächtigen Jagdkleidern an der Tafel sitzen. Hier und da siehet man auf der Schaubühne die Jäger von dem Gefolge, die theils stehen, theils sitzen, mit Jagdhunden, Falken und Büchsen, wie auch einige zu Pferde zwischen den Szenen. Am Ende der Schaubühne lassen sich an der Tafel die Jagdhörner hören.

Chor von Jägern.

Ihr flüchtigen Hirsche! Ihr grausamen Schweine!

Ihr

Cani sagaci, Cavalli veloci,
V'han dichiarato una guerra mortal,

Due del Coro.

L'uomo, direte, di voi più ferino
Che della strage si vede à goder.
Non vi dolete del vostro destino:
Voi siete fatti per darci piacer.

Tutto il Coro.

Cervi leggieri, Cignali feroci,
Vi si prepara una festa fatal,
Cani sagaci, Cavalli veloci,
V'han dichiarato una guerra mortal.

*Finito il Coro, un Cacciatore si accosta a Riccar-
do, e gli parla piano all'orechio.*

Ricc.

Ihr seyd es, für die man aniezo alleine
 Ein solches unglückliches Fest unternimmt.
 Ihr fertigen Pferde! Ihr listigen Hunde!
 Sie haben euch iezo, aus eben dem Grunde,
 Auf einmahl dem tödlichsten Kriege be-
 stimmt.

Zweye von dem Chore.

Der Mensch, spricht ihr vielleicht; muß weit
 grausamer seyn,
 Weil man ihn sieht sich so auf unser Bluts-
 bad freun:
 Jedoch beklagt euch nicht, und eures
 Schicksals Macht,
 Als das euch, uns zur Lust, geschenkt und
 vorgebracht.

Das ganze Chor.

Ihr flüchtigen Hirsche! Ihr grausamen
 Schweine!

Ihr seyd es, für die man aniezo alleine
 Ein solches unglückliches Fest unternimmt.
 Ihr fertigen Pferde! Ihr listigen Hunde!
 Sie haben euch iezo aus eben dem Grunde
 Auf einmahl dem tödlichsten Kriege be-
 stimmt.

(Nachdem das Chor geendiget, nähert sich
 ein Jäger dem Richard, und redt ihm
 leise in das Obr.)

B

Rich.

Ricc. **C**He novità! Miledi
 A quest'ora nel Bosco?
 Vuol parlare col Rè! Dille, che aspetti;
 Che attenderò il momento;
 Che farò l'imbasciata, e avrà l'intento.
(Parte il Cacciatore.)

Scommetto, che è venuta
 La Vedova scchernita
 Di Fidelingh ad accusar l'inganno.
 Non vò, che ciò gli arrivi all'improvviso.
 All'amico Milord vò darne avviso.
 Milord, una parola. *(lo chiama.)*

Mil. *s'alza da sedere fà una riverenza
 al Rè si avvanza.*

Eccomi à voi, Riccardo;
 In che deggio obbedirvi?

Ricc. Amico hò d'avvertirvi
 Di una cosa importante.
 Venuta è in quest'istante
 Miledi Marignon.

Mil. Miledi al Bosco?
 Come! che vuol costei? non la capisco

Ricc. Vuol parlare col Rè, ve l'avvertisco.

Mil. E bene, à suo talento
 Parli, se vuol parlar. Son persuaso
 Che à lagnarsi di me sia quì venuta.
 Lagnisi à piacer suo. Mi piacque un giorno,

Pro-

Rich. Was ist doch das Neues! Mylady will iezo gleich mit dem Könige im Walde sprechen? Sagt ihr nur, daß sie warten möchte; indem ich den Augenblick wahrnehmen würde, da ichs ihm hinterbringen könnte, und daß sie Gehör haben sollte. (Der Jäger geht ab.)

Ich wette, daß die spöttische Wittbe nur gekommen ist, den Fidelingh eines Betruges zu beschuldigen. Ich will doch nicht, daß ihm solches so unversehens wiederfahren soll. Ich will meinen Freund, den Mylord davon benachrichtigen. Mylord! ein Wort. (er ruft ihn.)

Myl. (Er steht vom Stuhle auf, macht ein Compliment, und nähert sich dem Könige.) Hier bin ich, bey Ihnen, Richard; Worinne habe ich Ihnen zu gehorchen?

Rich. Freund! Ich muß Sie von einer gar wichtigen Sache benachrichtigen. Den Augenblick ist Mylady Marignon angekommen.

Myl. Die Mylady in den Wald? Wie? Was muß diese doch wollen? das begreiffe ich nicht.

Rich. Sie will mit dem Könige reden, das will ich Ihnen nur hinterbringen.

Myl. Ganz wohl, sie mag nach ihren Verlangen reden, wenn sie reden will. Ich bin überzeugt, daß sie hergekommen sey, sich über mich zu beklagen. Mag sie sich doch nach ihren Gefallen beklagen. Es ist wahr, daß sie mir einstmahls geschiel, ich habe auch versprochen, sie zu heyrathen.

Promesso ancora hò di sposarla, è vero,
 Mà chi cangia d'amor, cangia pensiero.
Ricc. Sì, sì, detto mi fù, che fiete acceso
 D'una bella Ragazza

Mil. Ah sì, Riccardo.

Benedirò mai sempre
 La Caccia, e il Rè, col di cui mezzo à caso
 Vidi una molinara
 Di una beltà sì rara,
 D'un talento sì fino, e sì giocondo,
 Che l'acquisto miglior non spero al Mondo.

Ricc. Abita in questi Boschi?

Mil. Sì, una volta

Abitava di quì poco lontano;
 Mà io con un pretesto
 Me l'hò fatta condur nel mio Castello,
 Dove é in guardia fedel dei servi miei,
 E la pace goder spero con lei.

Ricc. Corrisponde all'amor!

Mil. Non sò, non ebbi

Tempo ancor di parlarle, e dichiararmi;
 Mà obbligarla ad amarmi
 Spero con mille offerte, e mille doni.
 Ah voglia il Ciel, che presto
 Termini in questo dì la Real Caccia,
 Mà non mi vegga in faccia
 L'importuna Miledi. Il Rè, che è buono,
 Che è clemente, che è saggio,
 L'ascolterà, mà non vorrà per questo
 Obbligarmi à sposarla.

Ella

Aber wer in der Liebe veränderlich ist, der ändert auch seine Gedanken.

Rich. Ja, ja, es ist mir gesagt worden, daß ihr von einem schönem Mädchen entflammt wäret.

Myl. Ach ja! Richard. Ich werde wohl immer die Jagd und den König segnen, vermittelst deren, ich von ungefehr eine Müllerin, von einer außerordentlichen Schönheit, und einem so feinem und lustigen Talente gesehen habe, daß ich nicht hoffe in der Welt eine bessere Eroberung anzutreffen.

Rich. Wohnt sie denn in den Gebüschchen?

Myl. Ja! sie wohnte einstmahls nicht weit von hier: Aber, ich habe sie unter einem Vorwande in mein Schloß bringen lassen, wo sie unter der getreuen Aufsicht meiner Bedienten ist, und ich hoffe daselbst mit ihr die Zeit in Ruhe zuzubringen.

Rich. Ist sie denn in Ihre Liebe einstimmig?

Myl. Ich weiß nicht. Ich habe noch nicht Zeit gehabt mit ihr zu reden und mich ihr zu erklären. Jedoch hoffe ich sie, durch meine Anerbietungen und tausend Geschenke zu verpflichten mich zu lieben. Ach! wollte doch der Himmel, daß sich die Königliche Jagd diesen Tag recht geschwind endigen möchte: Denn die ungestümme Mylady soll mir eben nicht in das Gesichte sehen: Der König, der so gut, so gnädig, und so weise ist, wird sie zwar anhören: Aber er wird mich deswegen nicht zwingen wollen, sie zu heyrathen. Sie ist endlich eine Wittbe und kein junges Mäd-

Ella è vedova alfine, e non zitella,
 E la gentil Giannina
 Nobil non è, mà è virtuosa, e bella.

Se di fangue, è di bellezza.

Io misuro il pregio, il vanto,
 D' un bel ciglio il dolce incanto
 Son costretto ad adorar. *(parte.)*

SCENA II.

I sudetti, fuori di Milord.

Ricc. E' ver, mà la ragione
 Ascoltata che sia, parla, e dispone.

Il Re. *si alza da Tavola, con tutti i Cortigiani, e si avvanza.*

Si oscura il tempo, è di cangiar minaccia,
 Sieno pronti i destrier? Seguiam la Caccia.

Ricc. Sire, Miledi Marignon desia
 Di presentarsi ai piedi
 Di vostra Maestà.

Il Rè. Qual grave affare
 Sprona la Dama alla Foresta, in tempo
 Del mio solo piacer?

Ricc.

gen, die Jeannette aber, ist zwar nicht vornehm, allein so wohl tugendhaft, als schön.

Dem Blute nach mag jene reizend seyn.

Noch meß ich solchen Werth und deren
Preis allein

Nach einem schönen Blicke, der zur Bezauberung bringt,

Der ist es, der mich auch sie anzubeten
zwingt.

(geht ab.)

Zweiter Auftritt.

Vorige außer dem Mylord.

Rich. **E**s ist wahr, indessen ist es doch recht, daß sie angehört wird, er mag mit ihr reden und befehlen. (Er stehet mit allen Hofleuten vom Tische auf und nähert sich.)

der Kön. Das Wetter verdunkelt sich, und es drohet sich zu verändern. Sind die Handpferde fertig, so laßt uns die Jagd fortsetzen?

Rich. Sire! Mylady Marignon trägt Verlangen, sich Eurer Majestät zu Füßen zu legen.

der Kön. Was für eine wichtige Sache muß doch die Dame antreiben in den Wald zu kommen, zu einer Zeit, da ich mein einziges Vergnügen genüße?

B 4

Rich.

Ricc. Se vi molesta

Basta un cenno Real perchè sen vada.

Il Rè. Nò, nò, son Rè per tutto, e se nel Bosco
Posso punire un reo, nel bosco ancora,
Posso far che ciascun Giustizia ottenga.
Questo è il primo dover: Miledi venga.

*(Riccardo fà cenno alla guardia, e la
guardia introduce Miledi.)*

SCENA III.

Miledi Marignon, e detti.

Mil. Sire, se al vostro piè m'avanzo ardita,
E alla Regia grandezza usurpo forse
D'innocente piacer qualche momento,
Chiedo umile perdon. Difficil troppo
E' alla Reggia accostarsi, e quà confido,
Quella clemenza da' Regali auspici
Che contendommi altrove i miei nemici.

Il Rè. Esponete l'istanza. *(grave.)*

Mil. Io son tradita,
Sire, da un vostro Favorito. Ah spesso
Del Sovrano il favor godono appieno
Quei che la sua bontà, meritan meno!

Il Rè.

Rich. Wenn es Ihnen beschwerlich fällt, so dürfen Sie ihr nur einen Königlichen Wink geben, damit sie wieder fortgehet.

der Kön. Nein, nein, ich bin König für alle, und wenn ich einen Schuldigen im Walde bestrafen kann, so kann ich auch einen jedweden Gerechtigfeit wiederfahren lassen. Das ist meine hauptsächlichste Pflicht: Laßt die Mylady herkommen. (Richard giebt der Wache einen Wink, und diese führt die Mylady herein.)

Dritter Auftritt.

Mylady, Marignon, und Vorige.

Myl. **S**ire! wenn ich mich erühne Ihren Füßen zu nähern, und Eurer Königlichen Hoheit vielleicht einen Augenblick dieses unschuldigen Vergnügens beraube, so bitte ich demüthigst um Vergebung. Es ist gar zu schwer sich dem Königlichen Pallaste zu nähern, hier verlaße ich mich aber darauf, daß mir die Gnade der Königlichen Vorsorge wie sonst irgendwo meine Feinde wird zu bestreiten suchen.

der Kön. Erklärt mir euer Ansuchen. (ernsthaft.)

Myl. Sire! Ich bin von einem Ihrer Favoriten verrathen worden. Ach! diejenigen können sich oftmahls der Gunst ihres Oberherrn am meisten erfreuen, die seine Güte am wenigsten verdienen.

B 5

der Kön.

Il Rè. Di voi parlate, e non di me. (*imperioso.*)

Mil. Perdono.

Vedova io son è ver, mà non per questo
Hò men dritto d'un altra
Sopra chi mi giurò fede, ed amore,
E Milord Fidelingh è il traditore.

Il Rè. Fè vi promise, è amor? Posso un Vaffallo
Al mio voler foggetto,
Obligare alla Fè, non all' affetto.

Mil. E' ver, mà voi potete
Togliere dal fianco al giovane imprudente
La cagion del mio pianto, e del suo scorno,
Ei di femmina vil s'accese il petto,
La rapì, la nasconde, e se ritarda
Provvidenza, e riparo il pio Sovrano,
Al nuovo sole ogni mio pianto è vano.

Il Rè. Basta così. Non deve
Giusto Rè giudicar sù i foli detti
Della parte che accusa. A noi lontano
Non farà Fidelingh. Vedròllo, è spero,
S'egli è reo (qual si dice)
Di Ratto, e di abbandono, ai fuoi doveri
Farlo tornare. Amici,
Più non si differisca,
Della Caccia à seguir le traccie usate
(*ai Cacciatori.*)
Voi calmate il cordoglio, e in me sperate.
(*a Miledi.*)

Bella

der Kön. Ihr sollt von euch reden und nicht von mir. (gebietend)

Myl. Verzeihen Sie. Ich bin eine Wittbe, das ist wahr; Aber nichts desto weniger habe ich noch ein Recht auf eine andere Person, welche mir Lieb und Treue geschworen hat, und Mylord Fidelingh ist der Verräther.

der Kön. Treue hat er euch versprochen, es ist Liebe? Ich kann einen Vasallen, der meinem Willen unterworfen ist, wohl zur Treue zwingen, aber nicht zur Liebe.

Myl. Es ist wahr: Aber Sie können ihn doch von der Seite eines unverschämten Mädgens nehmen. Der Grund meiner Klagen gereicht zu seiner Schande. Seine Brust ist von einem schlechten Frauenzimmer entflammt, er hat sie geraubt und verbirgt sie, und wenn Sie mir Ihre Vorsorge vorenthalten, so ist ein frommer Souverain dieser neuen Sonne ihr Schutz, und alle meine Klagen sind vergebens.

der Kön. Genung! Ein gerechter König muß nicht bloß nach den Worten einer anklagenden Parthey urtheilen. Fidelingh wird nicht weit von uns seyn. Ich will ihn sehen und hoffe, wenn er so strafbar ist, als wie man sagt, ihn so wohl wegen des Raubes, als der Verlastung, wieder zu seiner Schuldigkeit zu bringen. Meine Freunde! wir wollen nicht länger aufschieben den gewöhnlichen Spuren unserer Jagd zu folgen. (zu den Jägern.) Besänftiget indeßen euren Kummer und verlaßet euch auf mich. (zur Myl.)

Laßt

Bella virtù v' insegnì
 Calmar l'affanno in petto,
 Par sdegno, e non affetto
 Quel che vi fà parlar.

Se dell' amor vi cale
 Di lui, che vi abbandona,
 Un cuor, che gli perdona,
 U' insegnì à perdonar.

(parte con seguito.)

SCENA IV.

Miledi, e Riccardo.

Mil. Ah che sperar degg'io
 Da un Rè, che chiaro mostra
 Il favor, con cui guarda un mio nemico?

Ricc. Tutto sperar potete
 Da un giusto Rè, che ama gli amici suoi,
 Mà il suo amico primiero è la Giustizia.

Mil. Se non la rende à me, se quell' ingrato
 Trionfa ad onta mia, se mi pospone
 A una rivale indegna,
 Fondo nella vendetta ogni speranza.

Ricc. Men furore, Miledi, e più costanza,
 Bel-

Laßt euch die schönste Tugend lehren,
 Und sucht des Herzens Gram zu wehren,
 Durch Spott und nicht durch Zärtlichkeit,
 Die euch zu sprechen, jetzt gebeut.
 Wenn euch an seiner Huld gelegen,
 Die euch so unverhofft verläßt.
 Das Herz belehrt mich schon deswegen,
 Das ihm Vergebung hoffen läßt.

(geht mit dem Gefolge ab.)

Vierter Auftritt.

Mylady, und Richard.

Myl. **W**ach! Was soll ich von einem Könige
 hoffen, der seine Gunst so deut-
 lich darthut, mit welcher er denjenigen betrach-
 tet, der mein Feind ist?

Rich. Ihr könnt alles von einem gerechten Könige
 hoffen, der seine Freunde liebet, sein vornehm-
 ster Freund aber ist die Gerechtigkeit.

Myl. Wenn er mir selbige nicht wiederfahren läßt,
 wenn der Undankbare mir zur Schande den
 Sieg behalten und mich einer so nichtswürdigen
 Nebenbuhlerin nachsetzen sollte, so will ich alle
 meine Hoffnung auf die Rache gründen.

Rich. Nur weniger Zorn, Mylady, und mehr
 Beständigkeit.

Ihr

Bellezze stizzose,
 Voi fiete amorose
 Sol quando l'amante
 Vi sembra fedel.

Un dubbio vi accende,
 Un detto vi offende,
 E un cuore sì bello
 Diventa crudel.

(parte.)

SCENA V.

*Miledi, ed i suoi servitori, che entrano
 quand' ella è sola.*

Mil. Tutto fà bello amor, tutto c'infegna
 Tollerare, soffrir, mà l'incostanza
 Delitto è tal, ch'ogni delitto avanza.
 Vedrò fù gli occhi miei
 Una Donna vulgar prendere il loco
 Che hà occupato il mio cuor? Vedrò l'in-
 degno
 Ad un altra beltà fissare i rai?
 Ed in pace il vedrò? Nò, non fia mai.
 Se all'amor, se al pianto mio
 Non s'arrende il cuore indegno;

L'ira

Ihr wisset euch, erzürnte Schönen!
 Verliebt und zärtlich zu gewöhnen,
 Doch nur so lange, als euch deucht,
 Daß sich der Liebste treu bezeigt.
 Ein Zweifel kann euch schon entzünden,
 Ein einzig Wort beleidigt euch,
 Und Herzen, die wir schön befinden,
 Verwandeln grausam sich, so gleich.

(geht ab.)

Fünfter Auftritt.

Mylady und ihre Bedienten, welche herein
 kommen, wenn sie alleine ist.

Myl. **D**as macht alles die reizende Liebe, sie
 lernet uns alles leiden und erdulden,
 aber die Unbeständigkeit ist auch ein solches Ver-
 brechen, das alle Verbrechen übertrifft: Ich
 soll sehen, daß eine gemeine Weibsperson vor
 meinen Augen den Ort einnimmt, den mein
 Herz besessen hat? Ich soll sehn, daß der
 Nichtswürdige seine Augen auf eine andere
 Schönheit richte? Und das soll ich so ruhig mit
 ansehen? Nein, das wird niemahls geschehen.

Ergiebt sich das nichtswürd'ge Herze
 Nicht: meinem beweglichen Schmerze

Und

L'ira prenda il giusto impegno
Di vederlo à sospirar.

(parte.)

SCENA VI.

Recinto erbofo all'imboccatura del Bos-
co, con veduta da una parte del-
la Casa di Giorgio.

*Giorgio, Pascale, ed altri quattro Guardiani
del Bosco vestiti uniformi coi loro Schi-
oppi passeggiando, e guardando ver-
so il Bosco.*

Gior. **C**orpo di bacco! Son disperato;
La Molinara mi hà abbandonato.
La mia Giannina - Tanto carina
Ah che il Milord me l'hà rapita ...
Nò; volontaria farà fuggita.
Sì; l'ambizione l'hà resa audace
Nò; poverina, non è capace

Mà

Und will es der Liebe entgehn:
 So wird sich die Kache bequemen,
 Und billig die Pflicht übernehmen,
 Um solchen noch seufzen zu sehn.

(geht ab.)

Sechster Auftritt.

Ein belaubter Bezirk an dem Eingange des
 Waldes, mit der Aussicht auf der einen Sei-
 te nach Georgens Hause.

George, Pascal, und vier andere Soldaten
 in ihrer Uniform, die mit ihren Gewehre
 hin und wiedergehn, und immer auf den
 Walo achtung geben.

Geor. **B**eym Bache! Ich bin ganz und gar
 verzweiflungsvoll...

Die Müllerin hat mich verlassen.

Jeannette, die ich doch so liebte, diese soll...

Ach ja! Nun kann ichs wohl muthmassen:

Der Mylord hat mir gar dieselbige
 entführt...

Doch nein, weil wohl die Flucht von ih-
 ren Willen rührt...

Ja: Vielleicht trieb der Stolz sie zur
 Verwegenheit...

E

Nein:

Mà non ritorna, mà non la vedo.

Ah che perdita per me la credo.

Povero Giorgio! Son disperato.

M'ha affaffinato quell'infedel.

Pasc. Ma via, per una Donna

Un uomo, come voi, freme à tal fegno?

Gior. Eh lasciatemi star. (Milord indegno!)

Pasc. Se Giannina è partita,

Un dì ritornerà.

Gior. Sciocco, ignorante:

Ritonerà; ma come?

Pasc. Come, come!

Come è di quà partita;

Bella, fresca, gentil, svelta, è compita:

Gior. Il Re, per quel ch'io sento,

È alla caccia da noi poco lontano.

Non l'hò veduto mai. Ah se la forte

Mel facesse incontrar, vorrei gettarmi

Ai piedi suoi, vorrei

Domandargli giustizia ai torti miei.

Pasc. Difficile è al Sovrano

Acco-

Mein: Denn das arme Kind hat nicht
die Fähigkeit...

Allein, ich seh sie nicht, sie stellt sich noch
nicht ein,

Ach ja! Für mich, glaub ich, wird sie
verlohren seyn.

Ich armseel'ger Georg! Verzweifflung
reißt mich hin,

Weil ich schon umgebracht von den Treus
losen bin.

Pas. Pfuy doch ein Mensch wie Sie, kann sich
auf so eine Art wegen eines Frauenzimmers erz
ürnen?

Geor. Ey! Laß mich gehen. (Der nichtswürdige
Mylord.)

Pas. Wenn Jeannette fort ist, so wird sie schon
einmahl wiederkommen.

Geor. Narre! Zummer Teuffel! Freylich wird
sie wiederkommen, aber wie?

Pas. Wie? Wie? Wie sie von hier weggegan
gen ist, schön, ganz neubacken, flüchtig und
recht vollständig.

Geor. Der König, von dem ich höre, ist auf der
Jagd und nicht weit von uns. Ich habe ihn
noch niemahls gesehen. Ach! wenn ihn mir
nur das Schicksal begegnen ließe, ich wollte mich
ihm zu Füßen werfen, und ihn wegen meines Un
rechtes um Gerechtigkeit anflehen.

Pas. Es ist gar schwer sich dem Souverain zu nä
hern,

Accostarsi, e parlare, ed un Milord
Tutti i vostri pensier può render vani.

Gior. Allor colle mie mani
La vendetta farò. Non son contento,
S'ei non paga col sangue il mio tormento.

Pasc. Oibò! Per una Donna
Precipitar vorreste
Voi, la famiglia, e gl'interessi vostri?
Per la morte del vostro
Povero Genitor siete arrivato
Ad essere del Bosco
Guarda Caccia primiero, ed inspettore,
Che volete di più? Pensate almeno
Che avete una sorella... Eccola appunto,
Movavi à compassion la poverella.

Gior. Penso alla mia vendetta.
Io non penso, nè a lei, nè a me, nè al resto:
Sì, mi vendicherò, giuro, e il protesto.

SCENA VII.

Lisetta, e Detti.

Lif. Oh fratello, fratello *(a Giorgio.)*

Gior. Andate via.

Lif. Con tanta villania voi mi trattate?

Cosa vi hò fatto mai? *mortificata*

Gior.

hern, und mit ihm zu reden, und ein einziger Mylord kann alle ihre Gedanken vereiteln.

Geor. Alsdann will ich mit meinen Händen meine Rache nehmen. Ich bin nicht zufrieden, wenn sie mir nicht meine Quaal mit ihren Blute bezahlt.

Das. Ey Pöken! Eines Frauenzimmers wegen wollen Sie sich, Ihre Familie und ihr eigenes Interesse in das Unglück stürzen? Wegen dem Tode ihres armen Vaters sind Sie ja hergekommen, um erster Aufseher und Inspector des Waldes zu seyn, was wollen Sie denn mehr? Bedenken Sie wenigstens, daß Sie noch eine Schwester haben... Da kommt sie gleich, lassen Sie sich nur das arme Mäddgen zum Mitleiden bewegen.

Geor. Jetzt denk ich an meine Rache, und weder an Sie, noch an mich, noch an das übrige: Ja, ich will mich rächen, ich schwöre und versichere es öffentlich.

Siebender Auftritt.

Lisette, und Vorige.

Lis. **S!** Bruder, Bruder. (zu Geor.)

Geor. **W!** Packt euch fort.

Lis. Müßt ihr mir mit so einer Grobheit begegnen?

Was hab ich euch denn gethan?

E 3

Geor.

Gior. Non mi feccate.

Pasc. Messer Giorgio, voi siete
Troppo austero con lei.

Gior. Son quel, che sono,
Voi l'amate. Lo sò, non l'impedisco,
Mà son fuori di me ve l'avvertisco.

Lis. Volea dirvi

(a Giorgio con timore.)

Gior. Che cosa?

(con sdegno.)

Lis. Che Giannina ...

(tremando.)

Gior. Lo sò. La sciagurata ...

Lis. E, volea dirvi

(come sopra.)

Gior. Mà che? presto parlate.

Lis. Oh poverina me! Non mi gridate.

Si mette a piangere, e canta tutta l'aria seguente, interrotta, e piangendo, e Giorgio. s'impazienta. Pascale v'è facendo de' cenni a Giorgio perchè l'ascolti, e Giorgio tanto più v'è in collera mentre Lisetta canta.

Volea dirvi che Giannina ...

Non gridate poverina

E'bonina innocentina ...

Tremo tutta dir vorrei

Che hò sentito ..., dir da lei

Ah

Geor. Quält mich nicht. (erbittert.)

Lis. Herr George! Sie sind ihrentwegen gar zu unfreundlich.

Geor. Ich bin, der ich bin. Ihr liebt sie auch, ich weiß es, ich will es auch nicht verhindern; Aber ich bin außer mir, das will ich euch nur zu wissen thun.

Lis. Ich wollte euch nur sagen...
(furchtsam zu Geor.)

Geor. Was denn? (verdrüsslich.)

Lis. Daß Jeannette...

Geor. Ich weiß es. Die Meyneidige...

Lis. Und wollte euch auch sagen... (wie vorher.)

Geor. Aber was denn? Redt doch geschwinde.

Lis. O! ich armes Kind! zankt ja nicht mit mir.
(Sie fängt an zu weinen, und singt die ganze folgende Aria, unterbrochen und weinend, indem George dabey ganz ungeduldig wird. Pascal winkt dem George immer zu, daß er darauf hören soll, George aber geräth immer mehr in Zorn, in dessen, da Lisette singt.)

Ich wollt euch sagen... daß Jeannette...

Schmäht ja nicht... denn das arme Kind...

Ist Unschuldsvoll... und gut gesinnt.

Ich zittre ganz... ich wollte nun...

Euch nur hiermit zu wissen thun...

Was ich von ihr vernommen hätte...

Ah Fratello... bello bello...
 Ascoltate... non gridate...
 Che Giannina.. non è stata...
 Che Giannina... e ritornata....
 Colla stessa ... Fedeltà...

Gior. Come! come! Giannina e ritornata?
 (*con affanno*)

Lis. Signor sì. (*piangendo.*)

Pasc. Mà se voi
 Non la lasciate dir, (*a Giorgio.*)

Gior. Dov' è Giannina
 Presto, dite, dov'è? (*a Lisetta.*)

Lis. Se griderete
 Non saprete dov'è, non la vedrete,
 (*con un pianto un poco rabbioso.*)

Pasc. E Lisetta hà ragion.

Gior. Via, ch'ella venga
 Ch'io non la griderò,
 (*forzandosi di nasconder la collera.*)

Lis. Giurate,

Gior. Il giuro.

Lis. Or, or la manderò.

Canta la seguente aria colla stessa musica dell'altra, interrotta, con qualche singhiozzo, e qualche volta tremando.

Per-

Ach! Bruder... nur ganz sacht; ganz
sacht...

Hört zu... und keinen Lärm gemacht...
Daß nicht Jeanette... da gewesen... und
daß nunmehr mit gleicher... Treu,
Auch eben wiederum Jeanette... aniekt zu-
rück gekommen sey.

Geor. Wie? Wie? Jeanette ist wiedergekom-
men? (bekümmert.)

Lis Ja, mein Herr!

Das. Aber, Sie lassen sich ja nicht sagen.

(zu Geor.)

Geor. Wo ist Jeanette? Geschwinde, sagt es,
wo ist sie? (zu Lis)

Lis. Wenn ihr schmählen wollt, so sollt ihr weder wis-
sen wo sie ist, noch sie zu sehn kriegen.

(mit etwas hefftigen Weinen.)

Das. Und Lisette hat recht.

Geor. Geschwind, laß sie herkommen, weil ich
nicht schmählen will.

(indem er sich zwingt seinen Zorn zu ver-
bergen.)

Lis. Schwört einmahl.

Geor. Ich schwöre.

Lis. Nun, nun will ich sie herschicken.

(Sie singt folgende Aria, mit eben der Mus-
sik, wie die vorige, unterbrochen, mit ei-
nigen Schlucksen etlichemahl und zitternd.)

Perdonate ... all' innocente ...

E non fate ... che la gente ...

Mà voi fiete ... ancor sdegnato ...

Me l'avete ... pur giurato ...

Fratellino ... mio bonnino ...

Poverina ... la Giannina ...

Tutta vostra ... tutta tutta ...

E' tornata ... consolata ...

Vi vuol bene ... non conviene ...

Che le usate ... crudeltà.

(parte.)

SCENA VIII.

Giorgio, Pascale, e le Guardie.

Pasc. **M**i consolo con voi.

Gior. Non sono ancora
Consolato abbastanza.

Il Timor, la speranza ...

Hò ancor dei dubbj in testa, e i dubbj miei ...

Andate via. Con lei

Voglio solo parlar. Itene, o guardie,

Itene al Bosco intorno;

Poco

Bergebt... der Unschuldsvollen dann...

Und macht nicht... daß die Leut etwan...
Allein der Zorn... läßt euch noch keine
Ruh...

Ihr schwurt mir doch... deswegen jeko zu...
Mein Brüdergen... das sonst so gut ges
sinnt...

Jeannette ja... gewiß das arme Kind,
Ist stets die Curige... und das zwar ganz
und gar,

Und stellt sich wiederum... bey Euch, be
ruhigt dar...

Sie will Euch wohl... und Euch kommt
gar nicht zu...

Daß Eure Grausamkeit... ihr was zu
wieder thu.

(geht ab.)

Achter Auftritt.

George, Pascal, und die Soldaten.

Pas. Ich erfreue mich Ihrentwegen.

Geor. Ich bin noch nicht zur Gnüge beruhig
get. Die Furcht, die Hoffnung... Ich habe
noch einige Zweifel im Kopffe, und meine
Zweiffel... Packt euch fort. Ich will alleine
mit ihr reden: Gehet hin, ihr Soldaten, gehet in
den Wald; Es ist ohnedem nicht mehr lange
Tag,

Poco resta di giorno, e se di notte
Per la Foresta qualchedun trovate,
Fate il vostro dovere, e l'arrestate.

(Le guardie partono, e anche Pascale.)

SCENA IX.

Giannina, e Giorgio.

Gior. Oh se il destin volesse,
Che Milord giungesse alle mie mani!
Corpo di Bacco! Vorrei farlo in brani.
Ecco Giannina. Ah sento,
Che m'accende lo sdegno.
Frenarmi non m'impegno.
Vo' ritirarmi un poco
Per calmar della bile, il primo foco.
(si ritira.)

Gian. Milordino, Milordino,
Mi volevi infinocchiar.
Mà le dita, poverino,
Per mia fè ti puoi leccar.

Questo viso non é fatto
Per lasciarsi spaventar.
Sono lesta com'un gatto
Sò fuggire, e sò graffiar.

Gior.

Tag, und wenn ihr jemanden in der Nacht in dem Walde antreffen solltet, so thut eure Schuldigkeit und arretirt ihn.

(Die Soldaten gehen ab, wie auch Pascal.)

Neunter Auftritt.

Jeanette und George.

Geor. **S!** Wollte doch das Verhängniß, daß mir der Marquis in die Hände gerieth, beym Bacho! Ich wollte ihn in kleine Stückgen zerreißen. Da kömmt Jeannette. Ach! ich empfinde, daß ich schon ganz vom Zorne entbrenne. Ich habe mich einmahl anheischig gemacht, mich nicht zu erzürnen, ich will mich doch ein wenig auf die Seite begeben um meine Galle und das erste Feuer zu dämpfen.

(begiebt sich weg.)

Jean. Mylordgen du! Mylordgen du!

Du wolltest mich zwar wohl beschwägen,
Allein, bey meiner Treu, du wirst es
selbst gestehn,

Du armer Schelm! Kanst nur die Fin-
ger lecken gehn.

Mein, das Gesicht ist nicht darzu,
Um sich der Furcht zu unterziehn.

Ich bin so schnell, als wie die Katzen,
Und weiß zu kraken und zu fliehn.

Geor.

Gior. Soffrir più non poss' io.

Gian. Giorgio mio, Giorgio mio...

Gior. Son tuo, crudele?

Gian. Temi, che ciò non fia?

Gior. Temo, spero, non sò. Tu sei più mia.

Gian. Sì, son la stessa ancor.

Gior. La stessa ancora?

Stamane, in full'aurora

Dove andata sei tu?

Gian. Sinceramente

Tutto ti narrerò

Gior. Non tacer niente.

Gian. Io faccio il mio mestier...

Gior. Bene.

Gian. E' venuto

Un servo del Milord...

Gior. Servo malnato

Di un' indegno Padron.

Gian. Di una partita

Di grano mi parlò...

Gior. Grano! che grano?

Milord le biade dei poderi fui

Vuol che tu vada à macinar da lui? *con sdegno.*

Gian. Mà tu gridi, e questo adunque

Della dolce accoglienza il preso impegno?

(con caldo.)

Gior. Parla, narrami tutto, io non mi sdegno.

(si sforza.)

Gian. Tu fai, ch'oltre il Mulino

Un commercio abbian noi di biade, e grani.

Gior. Lo sò.

Gian.

Geor. Das kann ich nicht mehr ausstehen.

Jean. Mein George, mein George...

Geor. Ich wäre der deinige, grausame?

Jean. Befürchtest du denn, daß du es nicht seyst?

Geor. Ich fürchte, ich hoffe, ich weiß nicht. Bist du noch meine?

Jean. Ja, ich bin noch eben dieselbe.

Geor. Noch eben dieselbe? wo bist du denn heut te früh, bey anbrechenden Morgen hingegangen?

Jean. Ich will dir alles recht aufrichtig erzählen.

Geor. Verschweige nicht das geringste.

Jean. Ich will mein möglichstes thun...

Geor. Gut.

Jean. Es kam ein Bedienter von dem Mylord...

Geor. Der boshafte Bediente von einem nichts würdigen Herrn.

Jean. Er redte mir von einer Gelegenheit von Kor ne vor...

Geor. Korn? was Korn? der Mylord wird gewiß Kornfrüchte auf seinen Landgütern haben, und da wollte er wohl, daß du zu ihm kommen solltest um sie zu mahlen? (erzürnt.)

Jean. Aber du schmählst und erhitzest dich; Ist das also das gethane Versprechen eines angenehmen Empfangs? (hitzig.)

Geor. Rede, erzehle mir, ich werde nicht böse.

(indem er sich zwinget.)

Jean. Du weißt, daß wir außer der Mühle auch ein Commercium wegen der Korn- und Hülsenfrüchte haben.

Geor. Das weiß ich.

Jean.

Gian. Sai ch'altri al Mondo,
Che una Madre non hò, vecchia, impoſſente.

Gior. Tutto queſto lo sò.

Gian. Ch'io ſon coſtretta
Far gli affari di Caſa.

Gior. E ver.

Gian. Qual male
Dunque farà, ch'io vada,
Senza ſoſpetto, à contrattar di biada?

Gior. Mà il Milord ...

Gian. Il Milord
E' un triſto Cavalier.

Gior. Nel ſuo Caſtello
Non ti hà fatto condur?

Gian. Sì.

Gior. Quelle ſcale
Non ti hà fatto montar?

Gian. Pur troppo.

Gior. Oh Cielo!
Via, perche non mi narri
Tutto quel che ſeguì?

Gian. Nulla è ſeguito.
Milord era partito
Per la Caccia Real, pria ch'io giungeſſi.
Una ſervaccia indegna
Parla, prega, e s'ingegna
Di diſpormi ad amarlo; E aperto un ſcrigno
M'offre agli occhj un Teſoro ...

Gior. Povero me! ti fe' veder dell'oro?

Gian. Credi tù, che Giannina

Sia

Jean Du weißt auch, daß ich sonst in der Welt keine Mutter habe, als welche alt und unvermögend ist.

Geor. Das weiß ich alles.

Jean Und daß ich also gezwungen bin das Hauswesen zu besorgen.

Geor. Das ist wahr.

Jean Was wird das also böses seyn, wenn ich ohne Verdacht ausgehe um Korn einzuhandeln?

Geor. Aber der Mylord...

Jean. Der Mylord ist ein böshafter Cavalier.

Geor. Hat er dich nicht lassen in sein Schloß bringen?

Jean. Ja.

Geor. Hat er dich die Treppen steigen lassen?

Jean. Gar sehr.

Geor. O! Himmel, pfuy! warum erzählst du mir nicht alles, was erfolgt ist?

Jean. Nichts ist erfolgt. Der Mylord war auf die Königliche Jagd gegangen, ehe ich noch angelangt war. Eine nichtswürdige Hausmagd sprach mit mir, bat mich, und bemühetete sich mich dahin zu bewegen, ihn zu lieben; und nachdem sie ein Kästgen eröfnet hatte, bot sie meinen Augen einen Schatz an...

Geor. Ich Armseeliger! Sie ließ dich Gold sehen?

Jean. Glaubst du denn, daß Jeannette so niederträchtig sey, daß sie ihre Schuldigkeit dem Reichthume nachsetzen sollte? Ich schlug ihn großmüthig aus, die Magd demüthigte sich, be-

D

gab

Sia così vil, che possa
 Antepor la ricchezza al suo dovere?
 Lo sprezzai generosa,
 La serva s'avvilì, partì confusa,
 Chiuse la stanza; io risoluta, ardita,
 Dal precipizio la salute aspetto;
 Misuro il salto, e dal balcon mi getto.

Gior. Oime! t'hai fatto mal? (*intenerito.*)

Gian. Nò, grazie al Cielo,
 Senza veruna offesa,
 Cadei sull'erba, e son rimasta illesa.

Gior. Ti ringrazio fortuna. Anima mia
 Cara la mia Giannina ...

Gian. Adagio un poco.
 La tua Cara non è, chi da te merta
 Si poca fede. Ingrato,
 Tu non meriti più d'esser amato.

Gior. Ti domando perdon.

Gian. Non vi è perdono.
 M'hai offesa un pò troppo.

Gior. Ah compatisci
 L'amor, la gelofia, l'ira, il sospetto.

Gian. Nò, non ti credo più.

Gior. Vuoi tù vedermi
 Morir diaanzi á Te?

Gian. Morte non chiedo,
 Mà tù sei un ingrato, e non ti credo.

Gior. Nò, bell'Idolo mio, non sono ingrato.
 Se mi nieghi pieta, son disperato.
 Guardami un poco almeno;

Volgi

gab sich zerstreut hinweg und verschloß das Zimmer; Ich erwartete ganz kühn und beherzt mein Heyl von einer jähligen Herabstürzung: Ich maß den Sprung und warf mich aus dem Fenster.

Geor. O! weh mir, hast du dir Schaden gethan?
(gerührt.)

Jean. Mein, dem Himmel sey Dank! Ich bin ohne das mindeste Leid auf das Graß gefallen, und unbeschädiget geblieben.

Geor. Ich danke dir Glück! Mein Schatz: meine liebe Jeannette...

Jean. Sachte ein wenig. Es ist nicht mehr deine Liebe, weil sie so wenig Treue von dir verdient. Undankbarer! du verdienst nicht mehr geliebt zu seyn.

Geor. Ich bitte dich um Vergebung.

Jean. Hier ist keine Vergebung. Du hast mich ein wenig zu sehr beleidiget.

Geor. Ach! Mitleiden, die Liebe, die Eifersucht, der Zorn und der Argwohn ist es gewesen

Jean. Mein, nein, ich glaube dir nicht mehr.

Geor. Willst du mich vor dir sterben sehn?

Jean. Ich verlange nicht deinen Todt, aber du bist undankbar, und ich glaube dir nicht.

Geor. Mein, mein schöner Abgott! Ich bin nicht undankbar. Wenn du mir dein Mitleiden versagst, so bin ich in Verzweiflung.

Betrachte wenigstens mich einmahl recht all-
hier,

D 2

Und

Volgi quei begli occhietti,
 Ah sì da voi, furbetti,
 Spero pietade, e amor.

(Giannina lo guarda un poco pietosamente.)

Mia cara Giannina

Tu fei la Regina

Di tutte le Donne

Che vantano amor.

Ti credo, t'adoro

Mio dolce Tesoro,

D'affetto nel petto

Mi giubila il cor.

(parte.)

SCENA X.

Giannina, poi Lisetta.

Gian. Per dir la verità, lo compatisco.

Il caso è stato brutto. Che una Donna
 Dalle mani di un Giovine
 Torni com'ella è andata, almanco almanco

E

Und dreh die Neugelgen', die gar so schön,
zu mir.

(Jeanette sieht ihn etwas mitleidig an.)
Ach ja! von euch hoff ich, ihr Schelmchen!
jederzeit

Was man Erbarmung heist, und Gunst
und Zärtlichkeit.

Dich, artige Jeanette dich,
Kann ich die Königin wohl nennen,
Von allen Weibern, welche sich
Der Liebe jemahls rühmen können.
Dir glaub ich, und dich bet ich an,
Mein süßer Schatz, so viel ich kann,
Erfüllt von Zärtlichkeit und Scherz,
Frohlocket nun mein ganzes Herz.

(geht ab.)

Zehender Auftritt.

Jeanette, alsdann Lisette.

Jean. **D**ie Wahrheit zu sagen, so bedauere ich
es. Der Zufall ist gar zu häßlich
gewesen. Daß ein Frauenzimmer aus den Hän-
den eines jungen Menschen so wieder zurücke
kömmt, wie diese, das ist wenigstens, wenigstens
eine

E' cosa da segnar col carbon bianco.

Lif. E bene, e ben, Giannina,
Con mio fratel fatta è la pace?

Gian. E' fatta.

Lif. Mi consolo di cor.

Gian. Mà voi, Lifetta,
Dite; gli amori vostri
Come van con Pascal?

Lif. Zitto, ch'ei viene.

Non glie l'hò detto ancor, mà gli vo' bene,

SCENA XI.

Pascale, e le suddette.

Pasc. Posso venir?

Gian. Venite.

Pasc. Mi rallegro
Che siate ritornata.

Ditemi in confidenza, com'è andata?

Gian. Oh che voi altri Uomini
Siete pur da temer! Lifetta mia,
Di lor non vi fidate.

Lif. Nò, non mi fiderò.

Pasc. Non le badate. (*a Lifetta.*)

Tutti non sono eguali.

Gian. E' ver, mà in cento
Quanti i buoni faranno?

Pasc. A poco presso
Quante le buone son del vostro Sesso.

Gian.

eine Sache, die man als etwas seltenes aufzeichnen muß.

Lis. Nun wohl, wohl Jeannette, hast du mit meinem Bruder Friede gemacht?

Jean. Er ist gemacht.

Lis. Ich erfreue mich von Herzen.

Jean. Aber, sagt mir einmahl, Lisette, wie hält es um eure Liebesangelegenheiten mit den Pascal?

Lis. Stille, weil er kommen möchte. Ich habe ihm noch nichts gesagt, aber ich bin ihm günstig.

Filfter Auftritt.

Pascal und die Vorigen.

Pas. Wann ich kommen?

Jean. Kommt nur

Pas. Es erfreuet mich, daß ihr wiedergekommen seyd, sagt mir in Vertrauen, wie ist es gegangen?

Jean. O! wie seyd ihr andern Männer doch zu fürchten! Meine liebe Lisette traut ihnen nicht.

Lis. Nein, ich werde nicht trauen.

Pas. Ihr dürft euch nicht vor Ihnen in acht nehmen. Sie sind nicht alle einerley. (zu Lis.)

Jean. Es ist wahr, aber wie viel gute werden wohl unter hunderten seyn?

Pas. Beynahe eben so wenig, als gute unter euren Geschlechtern sind.

D 4

Jean.

Gian. Oh vi è gran differenza
 Frà gl'Uomini, e le Donne. Il vostro amore
 E' troppo intereffato. Non amate
 In noi che giovinezza,
 E sparisce l'amor colla bellezza.

Ch'ingiustizia maledetta

Che dall' Uomo à noi si fa!
 S'una Donna è un pò Vecchietta
 Non v'è grazia, né pietà.
 E noi altre, se l'amico,
 Se il Conforte è un poco antico,
 Gli diciam con carità:
 Mio Vecchietto, mio Papà.

Mi fan da ridere,
 Quelli che dicono;
 Che l'Uomo è giovine
 In ogn' età.
 Poveri semplici
 Se il ver diceffero,
 Confessarebbero
 La verità.

(parte.)

SCE-

Jean. O! da ist ein großer Unterschied zwischen den Männern und den Frauenzimmern. Eure Liebe ist gar zu eigennützig. Ihr liebt nichts an uns, als die Jugend, und die Liebe verschwindet mit der Schönheit.

Bermaledey ist doch die Ungerechtigkeit,
Womit uns immerfort ein Jedermann be-
dräut.

Stellt eine Frau etwas ein Müttergen nur
für,

So weicht das Mitleid gleich, so wie die
Gunst von ihr.

Wir aber, wenn der gute Freund,
Der Mann etwas zu ältern scheint,
Wir sagen zu ihm liebeich da:
Mein kleiner Alter, mein Papa!
Die können mich zum Lachen bringen,
Die sagen, daß es einem Mann
In jedem Alter muß gelingen,
Daß er sich jung bezeigen kann.
Ihr armen einfältigen Leute!
Wenn ihr es wolltet recht gestehn,
Ihr würdet uns auf eurer Seite
Nicht mit der Wahrheit hintergehn.

(geht ab.)

SCENA XII.

Lisetta e Pascale.

Lis. Ho' piacer di saperlo in verità.
Non credeva che gli Uomini
Fossero sì cattivi.

Pasc. Eh non vedete
Ch'ella parla così perchè hà trovato
Un' Uom, che hà procurato
Farle il male maggior di tutti i mali!
Tutti gli Uomini alfin non sono eguali.

Lis. E che sò io di non trovarne un peggio?

Pasc. Per esempio credete,
Che il core di Pascal sia dei peggiori?

Lis. Non sono esperta, e non conosco i cuori.

Pasc. Ah se vedeste il mio, lo trovereste
Di Zuccaro, e di mel fatto impastato.
Vedreste un cuor, che vi ama,
Che è fedel, che è costante, e che in sè
chiude
Tutto quel buon, che immaginar si può.

Lis. Quando l'avrò veduto, il crederò.

(parte.)

SCE-

Zwölfter Auftritt.

Lisette und Pascal.

Lis. **I**n Wahrheit! das hätte ich Lust zu erfahren. Ich sollte doch nicht glauben, daß die Männer so schlimm wären.

Pas. Ey! sehet ihr denn nicht, daß die so spricht, weil sie eine Mannsperson angetroffen hat, die ihr hat ein ärger Uebel, als alle Uebel anthun laßen! Endlich sind alle Männer doch nicht eiserley.

Lis. Und wer weiß, ob ich nicht noch einen schlimmern antreffen könnte?

Pas. Zum Exempel! Glaubtet ihr denn, daß Pascalen sein Herze schlimmer seyn sollte?

Lis. Ich bin noch nicht erfahren, und ich kenne die Herzen nicht.

Pas. Ach! wenn ihr meines sehen solltet, so würdet ihr ein Herz antreffen, das mit Honig und Zucker eingemacht ist. Ihr würdet ein Herz sehen, das euch liebte, das getreu und beständig ist und alle das gute in sich hält, was man sich nur vorstellen kann.

Lis. Wenn ich es werde gesehen haben, so will ich es glauben.

(geht ab.)

Drey

SCENA XIII.

Pascale solo.

Pasc. **E'** innocente Lisetta,
 E' ver, ma un pò furbetta
 Mi pare, è non m'inganno.
 Mi ama, lo sò di certo,
 E sono anch'io, quanto bisogna esperto,
 Per provarla farò ... Mà che far penso
 Per provar una Donna? E meglio sempre
 Andar col cuore aperto;
 Dir che l'amo, l'adoro, è che mi piace,
 Dirle liberamente,
 Che amarla hò principato
 Fino dal primo dì, quand'io l'hò vista:
 Che la sincerità merito acquista.

Perchè vogliamo noi
 Le Donne tormentar,
 Se cogli affetti tuoi
 Ci ponno consolar?

Mostrar di non curarle,
 Ed in segreto amarle,
 Politica è fallace,
 Che inutile mi par.

Se l'amo, se l'adoro,
 Se quello è il mio Tesoro,

E

Dreyzehender Auftritt.

Pascal alleine.

Pas. **S**ifette ist recht unschuldig, es ist wahr, dennoch scheint sie mir etwas schelmisch zu seyn, und ich irre mich nicht. Sie liebt mich, das weiß ich gewiß, und so viel als nöthig ist, habe ich auch schon erfahren, um einen Versuch mit ihr zu machen... Aber, was denke ich doch zu thun um ein Frauenzimmer zu versuchen? Es ist allzeit besser offenherzig zu Werke zu gehn; zu sagen, daß ich sie liebe, daß ich sie anbere, und daß sie mir gefällt. Ich will ihr frey heraus sagen; daß ich sie von den ersten Tage an, da ich sie gesehen, zu lieben angefangen habe: weil die Aufrichtigkeit doch immer seine Verdienste erlangt.

Weswegen suchen wir denn nun
 Den Frauen solche Quaal zu thun,
 Da ihre Zärtlichkeit allein
 Uns doch kann trösten und erfreun?
 Sich stellen, daß man sie nicht achtet,
 Da man doch heimlich für sie schmachtet,
 Die Politick ist falsch und dünket mir da-
 bey,
 Daß solche ganz und gar allhier unnützlich
 sey.
 Bet ich sie an, nimmt sie mich ein,
 Soll selbige mein Schatz ja seyn,

So

E' meglio confeffarlo,

E grazia domandar,

(*parte.*)

SCENA XIV.

Giorgio, e Giannina, poi Lisetta, poi Pascale.

Gior. Orsù, Giannina mia,
 Hò pensato abbastanza. Il Ciel pietoso
 Vi rende agli occhj miei.
 Perdere non vorrei la grazia in vano;
 Che si concluda, e diamoci la mano.

Gian. Da mia Madre venite, Ella hà il potere
 Di disporre di me.

Gior. Lasciar non posso
 Il mio posto per or. Declina il Sole,
 Sì avvicina la notte. Il Rè potrebbe
 Di quà passare, e s'io non mi trovassi
 Al Passaggio del Rè, nel mio quartiere.
 Mancherei questa volta al mio dovere.

Gian. Restate dunque, io sola
 Andrò mia madre à consolar. Dimani
 Parlerem delle nozze. Addio.
 (*Lampi e Tuoni, e si v'è oscurando la Scena.*)

Gior.

So ist es besser zu gestehn,
Und ihre Gunst mir zu erflehn.

(geht ab.)

Vierzehender Auftritt.

George, und Jeannette, darnach Lisette,
alsdann Pascal.

Geor. **S**ohlan! meine Jeannette, ich habe nun genug nachgedacht. Der mitleidige Himmel giebt euch meinen Augen wieder, ich möchte die Gelegenheit eben nicht so vergeblich verlihren, weil man es nun fest setzen muß, und wir uns einander die Hand geben wollen.

Jean. Kommt zu meiner Mutter. Diese hat Gewalt über mich zu schalten.

Geor. So laße es seyn. Jetzt kann ich meinen Posten nicht verlassen. Die Sonne geht schon unter und die Nacht kommt herbey. Der König könnte hier vorbeý gehen, und wenn man mich nicht bey dem Durchgange des Königes in meinem Quartiere antráfe, so würde ich dasmahl meine Schuldigkeit verfehlen.

Jean. Bleibt also da. Ich will alleine zu meiner Mutter gehn, um sie zu erfreuen. Morgen wollen wir von der Hochzeit reden. Lebt wohl.

(Es blüzet und donnert, und die Schaubühne fängt sich an zu verdunkeln.)

Geor.

Gior. Giannina

Un orribil Tempesta il Ciel minaccia :
Non andate per or.

Gian. Mà non vorrei

Si avanzasse vieppiù la notte oscura.

(Lampi, è tuoni, è si fa più scuro.)

Lis. Oh fratello, fratello, oh che paura!

(vien correndo.)

Pasc. Il Fulmine hà colpito *(viene affannato.)*

Sulla quercia maggior della Foresta.

Gior. Colpita avesse di Milord la resta.

Gian. Che? Milord tuttavia vi stà sul cuore;

Gior. Non mi scorderò mai quel traditore.

Gian. Dubitate di me?

Gior. Nò, mà l'indegno

Merita l'odio vostro, ed il mio sdegno.

Quando penso à quel Milord...

Quando penso, che sei stata...

Ah Giannina l'hai scappata

Non, sò come, e tremo ancor.

Gian. Briconcello, nel tuo seno

Qualche dubbio ancor ti resta.

Questa cosa mi molesta,

E m'offende il tuo timor.

Pasc.

Geor. Jeannette! Der Himmel drohet ein schreckliches Ungewitter. Gehet aniezo nicht weg.

Jean. Ich möchte aber nicht gerne hier bleiben, die finstere Nacht nähert sich immer mehr. (Es blizet und donnert und wird immer finstere.)

Lis. O! Bruder, Bruder, o! was für eine Furcht.
(Sie kömmt gelaufen)

Pas. Der Blitz hat die größte Eiche in dem Walde getroffen.

Geor. Daß er doch den Mylord auf den Kopf getroffen hätte.

Jean. Was? Hast du immerfort den Mylord auf deinen Herzen?

Geor. Ich kann den Verräther doch niemahls vergessen?

Jean. Zweifelt ihr noch an mir?

Geor. Nein; aber der Nichtswürdige verdienet euren Haß und meinen Zorn.

Fällt mir nur dieser Mylord ein...

Und daß du bey ihm müssen seyn...

Ach ja! Jeannette, daß du ihm so gar entz
flohst,

Weiß ich nicht, wie mir ist, und ich erzittere
schon.

Jean. Du kleiner Schelm! So ist nun doch

In deiner Brust ein Zweifel noch.

Die Sache ist mir doch gewiß recht ärgerlich,

Und deine Furcht allhier, ja! die beleidigt
mich.

E

Pas.

Pasc. Ah Lisetta, senti senti,
Che fà tristi, e fà scontenti
Il sospetto traditor.

Lis. Io non son di te nemica
Mà pavento, che si dica
Che hò creduto à un mentitor.

(*Tuoni, e lampi.*)

a 4. Oh che tuoni! Oh che spavento!
A tremar il Cor mi sento,
E le gambe dal timor.

(*tremano.*)

Gior. Senti senti abbajar i levrieri: (*allegro.*)

Pasc. Galoppare si sente i Destrieri.

Gian. Odi il suono de' Corni da Caccia.

Lis. Presto andiamo che pioggia minaccia.

a 4. E del vento s'accresce il furor.

(*tuoni, e lampi.*)

Gian. I Cacciatori striliano.

Gior. La caccia si disperde.

Pasc. La caccia si confonde.

Gian.) E l'Ecco, che risponde

Lis.) ^{*a 2.*} Corbella i Cacciator.

(*Tuoni e lampi crescono.*)

a 4.

Pas. Ach Lisette, höre, höre, wie so leichte der Ber-
dacht,

Der Verräther nicht die Leute misvergnügt
und traurig macht.

Lis. Kann ich dich auch gleich nicht haßen; bin ich
doch ganz Schreckenvoll,

Daß ich einem Lügner glaubte, und ich sol-
ches sagen soll.

(Es donnert und blitzt.)

a 4 O! welch ein Donnern! O! was für ein
Schrecken hier,

Ach! schon erzittern Herz und Knie für
Furcht bey mir.

(sie zittern.)

Geor. Höre, höre, wie die Hunde bellen. (lustig.)

Pas. Man hört die Pferde galoppiren.

Jean Höre nur den Schall der Waldhörner.

Lis. Laßt uns geschwind gehn, weil uns der Regen
droht.

a 4 Und weil des Windes Wuth sich immer
stärker zeigt.

(Es donnert und blitzt.)

Jean. Die Jäger schreyen recht.

Geor. Die Jagd verliert sich.

Pas. Die Jagd zerstreut sich.

Jean.) a 2 Sieh da! auch das trifft überein,

Lis.) a 2 Der Jäger will verborgen seyn

(das Donnern und Blitzen vermehrt sich.)

a 4. Salva salva
 Cos'è questo?
 Presto presto
 Via di quà.

Pasc. Alla Capanna mia
 Venite in Compagnia.

Lis. Andiamo à ricovrarci.

Gian. E là per consolarci

Gior. ^{a 2} Noi parlerem d'amor.

a 4 Amor può serenare
 Le cose più funeste,
 Amor frà le tempeste
 Può rallegrare il cor.
 Che fulmini, che tuoni,
 Amor non hà spavento;
 Il cuore è ognor contento
 In compagnia d'amor. (*partono.*)

FINE DELL' ATTO PRIMO.



ATTO

a 4 Man rette sich! Was stellt das für,
Geschwind! geschwind! geht gleich von hier.
Pas. Stellt euch in Compagnie in meiner Hütte
ein,

Lis. Wir wollen also gehn, damit wir nur bedeckt
seyn.

Jean.) Und da soll auf der Liebe nun
Geor.) a 2 Gesprächig unser Trost beruhn.

a 4 Die Liebe kann die schlimmsten Sachen,
Erheitern und sie besser machen.
In Ungewittern kann allein
Die Liebe noch das Herz erfreun.
Was Blitz und Donner! Denn die Liebe
Nimmt nicht so leicht ein Schrecken ein,
Das Herz kann stets voll frohe Triebe
In Compagnie der Liebe seyn.

(gehen ab.)

Ende der Ersten Handlung.





ATTO SECONDO.

SCENA PRIMA.

Bosco con collina praticabile, ed arbori isolati. Continua la Scena oscura come nel fine dell' Atto Primo, oscura, però in maniera, che si vedano i Personaggi.

Giorgio da una parte. Pascale dall'altra, ambedue collo schioppo con bajonetta in canna non conoscendosi frà di loro,

Gior. **C**hi va là?

Pasc. Chi va là?

Gior. Alto là.

Pasc. Ferma là.

Gior. Se ti trovo,

Pasc. Se ti prendo,

Gior. Tu sei morto.


Pasc. Ti distendo.

Gior. Di fuggirmi non sperar.

Pasc. Non potrai di quà scampar,

Gior. Chi va là?

Pasc



Zwente Handlung.

Erster Auftritt.

Ein Wald mit einem zugänglichen Hügel und einzelnen Bäumen. Die Schaubühne bleibt noch finster wie in dem Ende der ersten Handlung, doch ist sie dergestalt finster, daß man die Personen sehen kann.

George auf der einen Seite, Pascal auf der andern. Alle beyde mit Flinten und aufgesteckten Bajonette, indem sie sich untereinander nicht kennen.

Geor. **W**er geht da?

Pas. **W**er geht da?

Geor. Haltet da.

Pas. Bleibet da.

Geor. Find ich dich.

Pas. Krieg ich dich.

Geor. So sollst du des Todes seyn.

Pas. Mach ich dich gewißlich klein.

Geor. Hoffe nicht die Flucht zu sehn.

Pas. Hier kannst du mir nicht entgehn.

Geor. Wer geht da?

E 4

Pas.

Pasc. Ferma là,

(*s'incontrano.*)

Gior. Pascale.

Pasc. Giorgio.

Gior. Siete voi?

Pasc. Son' io.

Gior. Voi avete arrischiato

Di restare ammazzato.

Pasc. Per mia fè,

Voi avete arrischiato più di me.

Mà che fate voi qui? Non vi fidate

Di me, de' miei Compagni?

Gior. Hò accompagnato

Giannina à casa sua con mia sorella.

Pasc. E Lifetta ancor'ella

Al Mulin di Giannina?

Gior. Sì, pregato

M'han tutte due di stare in compagnia.

Passeranno la notte in allegria.

Pasc. Lifetta è la migliore

Ragazzina del Mondo. Mà à proposito.

Voi, per vostra bontà, mi avete detto,

Che all' amor, che hò per essa

Non farete contrario; e vi protesto...

Gior. Or non è tempo di parlar di questo.

Si è dispersa la Caccia. Il Rè medesimo

Dicon che si è smarrito, e se per forte

Ritrovassi Milord perduto, errante,

Lo vorrei confinar frà queste piante.

Pasc.

Pas. Bleibet da.

(Indem sie sich einander begegnen.)

Geor. Pascal?

Pas. George?

Geor. Seyd ihr es?

Pas. Ich bin es.

Geor. Ihr habt dasmahl gewagt auf der Stelle zu bleiben.

Pas. Bey meiner Treu! Ihr habt noch weit mehr, als ich gewagt. Aber was macht ihr denn hier? Verlaßt ihr euch nicht auf mich und auf meine Gesellschaft?

Geor. Ich habe Jeannetten mit meiner Schwester in ihr Hauß begleitet.

Pas. Und auch Lisetten in Jeannettens Mühle?

Geor. Ja, sie haben mich alle beyde gebeten in ihrer Gesellschaft zu seyn, und wollen die Nacht lustig zubringen.

Pas. Lisette ist das beste Mäddgen von der Welt. Aber á propos, von wegen eurer Güte, so habt ihr mir gesagt, daß ihr mir in der Liebe, die ich vor sie habe, nicht zuwieder seyn wolltet, und ich versichere euch...

Geor. Jetzt ist nicht Zeit davon zu reden. Ja, die Jagd ist zerstreut. Man sagt, daß sich der König selbst verwirret habe, und wenn ich zum Glücke den Mylord auch, als verlohren und verirrt antreffen sollte, so will ich ihn unter diese Pflanzen verbannen.

E 5

Pas.

Pasc. Lontano ancora il calpestio si sente.

Gior. Voi colla vostra gente
Andate verso la Montagna. Io resto
Alla collina intorno
Colle mie guardie fin che arriva il giorno.
*(s'incamminano per partire uno da una parte,
l'altro dall'altra. Giorgio prende un Albero
Isolato per un uomo.)*

Gior. Chi va là? *(verso l'Albero.)*

Pasc. Chi va là? *(voltandosi verso Gior.)*

Gior. Ferma là.

Pasc. Ferma là.

Gior. Non si muove.

Pasc. Chi farà?

Gior. Niente, niente,
Ella é una pianta.

Pasc. E' una grande oscurità.

Gior. Voi andate per di là.
Io men vado per di quà.

Pasc. Io men vado per di quà.
Voi andate per di là.

Gior. Chi va là?

Pasc. Chi va là?

a 2. E' una grande oscurità, *(partono.)*

SCE.

Das. Man hört das heruntappen noch gar von weiten.

Geor. Gehet ihr nur mit euern Leuten gegen den Berg. Ich will mit meiner Wache um den Hügel herumgehen, bis der Tag anbricht.

(Sie fangen an fort zu gehn, der eine auf der einen, der andere auf der andern Seite.) George ergreift einen einzelnen Baum für einen Menschen.)

Geor. Wer geht da? (gegen den Baum.)

Das. Wer geht da?

(indem er sich gegen den Georgen wendet.)

Geor. Haltet da.

Das. Haltet da.

Geor. Es bewegt sich nicht.

Das. Wer muß doch das seyn?

Geor. Nichts, nichts, es ist eine Pflanze.

Das. Es ist doch grosse Dunkelheit.

Geor. Ihr könnt nur dahin gehn, ich gehe hieher.

Das. Ich gehe hieher, und ihr könnt dahin gehn.

Geor. Wer ist da?

Das. Wer ist da?

a 2 Das ist doch grosse Dunkelheit.

(gehn ab.)

Zwey

SCENA II.

Il Re discende dalla Collina, colla spada in mano, che gli serve di guida.

L'Orchestra accompagna la sua discesa.

Il Rè. Infelice ... Io son perduto ...
 Ne sò dove ... avanzi il piè ...
 Senza scorta, senza ajuto
 Che mi giova l'esser Re?

Ah in sì fatal momento
 Veggio quanto si accosta
 Al più vil de' mortali un Rè possente.
 Non v'è un Monarca esente
 Dal timor, dal dolor, Finchè sul Trono
 Siede il Sovrano, ai sudditi prevale.
 Quando è solo in un Bosco, agli altri è
 eguale.

SCENA III.

Giorgio, ed il Suddetto.


Gior. Ho' inteso qualchedun.
Il Rè. Qualcun s'avanza.

Gior.

Zweyter Auftritt.

Der König steiget den Hügel herunter, mit dem Degen in der Hand, der ihm zum Wegweiser dienet.

Das Orchester accompagnirt, indem er herunter steigt.

Der Kön.  Ich Unglückseliger ... muß nun verlohren seyn...

Ich weis nicht, wo ich bin... da geht mein Fuß allein...


Ganz ohne Hülf und Beystand hin:


Was hilft mir's, daß ich König bin?

Ach! In diesen fatalen Augenblicke sehe ich, wie sehr ein mächtiger König auch einem derer geringsten Sterblichen gleich kommt. Einen wesentlichen König trifft weder Furcht noch Schmerz, so lange der Souverain auf den Throne sitzt, und von seinen Unterthanen vorgezogen wird, wenn er aber alleine in einem Walde ist, so ist er den andern gleich.

Dritter Auftritt.

George und vorige.

Geor.  Ich habe Jemanden gehöret.

der Kön.  Es nähert sich Jemand.

Geor.

Gior. Chi va là? Chi va là?

Il Re. Son io.

Gior. Chi fiete?

Il Rè. Son'io. Non intendete? *(con alterezza.)*

Gior. Io, io; quest'io

Non farà il vostro nome.

Vò sapere chi fiete, è dove andate.

Il Re. In guisa mi parlate

Troppo nuova per me. Chi fiete voi?

Gior. Guardacaccia del Re. Della Foresta

Inspettor principale;

E uso con voi l'autorità Reale.

Il Re. Mi convien rispettarla. E bene, io sono

Un amico ...

Gior. Che amico? io non accetto

Per amici color, ch'io non conosco.

Cosa fate à quest'ora in questo Bosco?

Il Re. *(Affidar non ardisco à un sconosciuto*

Il grado mio.) Son'uno

(da se.)

Del seguito del Re

Gior. Suo Cortigiano?

Il Re. Suo Cortigian.

Gior. Per Bacco!

Me ne sono avveduto

A quel nome d'amico. I Cortigiani

Sono amici sinceri?

(con ironia.)

Il Re. Per gl'incerti sentieri

Smarrito io son della Foresta oscura.

Gior.

Geor. Wer geht da? Wer geht da?

der Kön. Ich bin es.

Geor. Wer seyd ihr?

der Kön. Ich bin es. Versteht ihr es denn nicht?
(stolz.)

Geor. Ich, ich: der ich, kann nicht euer Name seyn, ich will wissen, wer ihr seyd, und wo ihr hingehet.

der Kön. Ihr sprecht mit mir auf eine Art die mir gar fremde vorkömmt. Wer seyd denn ihr?

Geor. Jagdauffseher des Königes. Vornehmster Inspector des Waldes; Und ich bediene mich gegen euch der Königlichen Autorität.

der Kön. Diese muß ich respectiren. Nun wohl, ich bin ein guter Freund...

Geor. Was für ein guter Freund? Ich nehme denjenigen nicht unter meine gute Freunde auf, den ich nicht kenne. Was macht ihr um iezige Zeit in diesem Walde?

der Kön. Ich will eben nicht so verwegen seyn, und einem Unbekannten meinen Stand vertrauen. (vor sich.) Ich bin einer von den Gefolge des Königes.

Geor. Sein Hofmann?

der Kön. Ja! sein Hofmann.

Geor. Beym Bacho! Das habe ich nicht bey den Namen eines guten Freundes vermuthet. Sind denn die Hofleute aufrichtige Freunde?

(spöttisch.)

der Kön. Wegen der unaewißen Fußsteige habe ich mich in den finstern Walde verirrt.

Geor.

Gior. E morire mi par dalla paura.

Non avete Cavallo?

Il Re. Il mio destriere

Cadde dal Monte al pian precipitato

Gior. Può darfi; Hò ritrovato

Un Cavallo spirante in sù la strada.

Mà cosa avete in mano?

Il Re. E' la mia spada,

Sulla quale mi appoggio.

Gior. Datela quì; Tenete

Meglio sul mio baston vi appoggiarete,

(*Gli dà il bastone, e prende la spada.*)

(Non mi fido.)

(*dà se.*)

Il Re. (Conviene

Acchetarsi, e soffrir.)

(*dà se.*)

Gior. Mà dite un poco.

Dove pensate andar?

Il Re. Vi pregherei

Di condurmi à Scerud.

Gior. Io? Questa notte?

Con questa oscurità? Per quest'arena?

A tre leghe lontan? Nò, perdonate.

Mà compassion mi fate,

Vi credo galant' uom, malgrado al nome

D'amico, e Cortigian; Se voi volete

Abbreviar il cammino,

Conduròvvi à un Mulin, che è qui vicino.

Il Re. Bene l'accetterò.

Gior. Farò trovarvi

Domattina un Caval: Lo pagherete,

E vi farò scortar, dove valete. *Il Rè.*

Geor. Und es deucht mir, als wenn ihr für Furcht fast gestorben wäret. Habt ihr kein Pferd?

der Kön. Mein Pferd fiel auf einer leichten Anhöhe von den Berge.

Geor. Das kann man zugeben; Ich habe ein schnaubendes Pferd auf der Straße angetroffen. Aber, was habt ihr in der Hand?

der Kön. Es ist mein Degen, auf den ich mich stütze.

Geor. Gebt ihn her: Da nehmt hin, Ihr könnet euch auf meinen Stock weit besser stützen. (Er giebt ihm den Stock und nimmt ihm den Degen.) Ich traue ihm doch nicht. (vor sich.)

der Kön. (Man muß sich doch zufrieden geben, und es erdulden.) (vor sich.)

Geor. Aber sagt mir ein wenig, wo denket ihr wohl hinzugehen?

der Kön. Ich wollte euch eben bitten mich nach Scerud zu begleiten.

Geor. Ich? In der Nacht? Bey der Finsterniß? Durch den Sand? Auf drey Meilen weit? Nein, verzeihet mir. Dennoch bringt ihr mich zum Mitleiden, ich halte euch für einen rechtschaffenen Mann, ungeachtet des Namens eines Freundes und Hofmannes: Wenn ihr nun wollt einen kürzern Weg nehmen, so will ich euch in eine Mühle führen, die nicht weit von hier ist.

der Kön. Gut! Das will ich annehmen.

Geor. Morgen will ich euch ein Pferd suchen lassen, das ihr bezahlen werdet, und damit will ich euch begleiten lassen, wohin ihr wollet.

S

der Kön.

Il Re. Voi verrete con me?

Gior. Nò, certamente,
Non mi distaccherei di quì lontano,
Se me lo comandasse il mio Sovrano.

Il Re. Non hò nulla che dire.

Gior. Andiam. Credete
Che alla Caccia domani il Re ritorni.

Il Re. Nò: Il Re non caccierà per varj giorni.

Gior. Cosa sapete voi?

Il Re. Ne son ficuro.

Gior. Voi conoscete il Re?

Il Re. Sì lo conosco.

Gior. Dicono, ch' ei sia buon.

Il Re. Mi par di sì.

Gior. Oh se la forte un dì
Fa, ch'io possa vederlo!...
Oh se arrivo a parlargli!...

Il Re. Che vorreste?

Gior. Una grazia hò à dimandargli.

Figurate, che voi siate
Per esemplo, il nostro Re.
Se venissi à querelarmi
D'un Milord, che m'ha insultato,
Potrei essere ascoltato?
O faresti licenziarmi
Senza intendere il perche?

Il Re.

der Kön. Ich werde euch doch bey mir sehen?

Geor. Nein, wahrhaftig nicht. Ich darf mich nicht weit von hier entfernen, und wenn es mein Souverain befähle.

der Kön. Das hat ja nichts zu sagen.

Geor. Wir wollen gehen. Glaubet nur, daß der König morgen wieder auf die Jagd gehen wird.

der Kön. Nein: der König wird wohl in etlichen Tagen keine Jagd anstellen.

Geor. Was wollt denn ihr wissen?

der Kön. Das bin ich versichert.

Geor. Kennet ihr den König?

der Kön. Ja, ich kenne ihn.

Geor. Sie sagen, daß er recht gut seyn soll.

der Kön. Es deucht mir so, ja.

Geor. O! wenn es das Glück einmahl fügen sollte, daß ich ihn sehen könnte... O! wenn es sich zu trüge, daß ich ihn sprechen sollte...

der Kön. Was wolltet ihr denn?

Geor. Ich wollte ihn nur um eine Gnade bitten.

Stellt euch nun zum Exempel hier,
Einmahl, als unsern König für.
Ich kam nun, klagbar vorzulegen,
Zu euch da, eines Mylords wegen,
Der mich beschimpft, läßt jeko schreyen:
Könnt ich da wohl erhöret seyn?
Wie? oder ließt ihr es geschehn,
Und ungehört mich von euch gehn?

F 2

der Kön.

Il Re. Se il Sovrano conosceste
Tal di lui non pensareste.
Così ingiusto egli non è.

Gior. Voglio creder, ch'ei sia buono,
Mà di lui d'intorno sono
Tanti tristi cortigiani
Che dispor non può da sè.

Il Re. (Ecco quì il primier momento
Che da un labbro dir io sento
Verità, che fà per mè.)

Gior. Date à me la vostra mano.
Camminando piano piano,
Vi dirò chi sia quell'uomo,
Quel Milord senza fè.
Mi parete un galantuomo
Meritate d'esser Rè.

(partono.)

SCENA IV.

Miledi sola.

Mil. Misera sfortunata,
Da tutti abbandonata. I servi miei
Non vedo, e non ascolto.
Tetro cammino, e folto

M'arresta .

der Kön. Sollt' ihr den Souverain nur wissen,
Ihr würdet nicht so von ihm schließen,
So ungerecht verfährt er nicht.

Geor. Ich will es glauben, daß er eben
So gut sey, als man von ihm spricht:
Allein, indeßen siehet man
Ihn so viel böses Volk umgeben,
Daß er nicht vor sich walten kann.

der Kön. (Das ist der erste Zeitpunkt nun,
Da ich die Wahrheit höre sagen,
Und einem Munde kühnlich wagen
Sie meinerwegen Kund zu thun.

Geor. Gebt eure Hand nur, gebt sie mir
Und geht ganz sachte, sachte hier:
Ich will euch sagen, wer das sey,
Der Mylord ohne Glaub und Treu?
Nach meiner Meynung iest von Euch
Verdientet ihr ein Königreich.

(gehen ab.)

Vierter Auftritt.

Die Mylady alleine.

Myl. **I**ch arme Unglückselige, ich bin doch
von allen verlassen. Meine Bediens-
ten höre und sehe ich nicht. Ich gehe und trete
da in Finstern herum und bey jeden Schritte
F 3 muß

M'arresta ad ogni passo
 Ne trovo almen, per riposarmi un sasso
 Ah ingrato Fidelingh, per tua cagione
 Sono agl' insulti esposta
 Di perverso destino Oh Dei! mi sembra
 Tanto calpestio sentir non lungi.
 Tutto mi rende pavida, e tremante.
 Celerò il mio timor frà queste piante,
 (*si concentra nel Bosco.*)

SCENA V.

Interno del Bosco.

Milord, Riccardo, e Miledi ritirati.

Mil. E Hi Riccardo? (*Riccardo
 alla dritta, e Milord alla sinistra.*)

Ricc. Milord,

Mil. Non vi staccate.
 Stiamo uniti. L'un l'altro
 Ci potremo ajutare.

Ricc. Ahi, (*Mostra quasi di cadere.*)

Mil. Cos' è stato!

Ricc. La radice di un albero
 Quasi mi fè cader.

Mil.

muß ich stehen bleiben, ich finde auch nicht einmal einen Stein, um mich niederzusetzen. Ach! undankbarer Fiedeling, deinetwegen bin ich den Ungestümme des widrigen Schicksals ausgesetzt... O! Ihr Götter! Es deucht mir, als wenn ich nicht weit ein groß Fußstampfen gehört hätte. Alles macht mich furchtsam und zitternd. Ich werde meine Furcht unter diesen Sträuchern zu verbergen suchen.

(sie begiebt sich in den Wald.)

Fünfter Auftritt.

Der innere Theil des Waldes.

Mylord, Richard und die Mylady, die sich beyseite begeben hat.

Myl. **S**e! Richard: (Richard zur rechten und der Mylord zur linken Seite.)

Rich. Mylord?

Myl. Sondern Sie sich nicht ab. Lassen Sie uns beyammen bleiben. Wir können uns einander helfen.

Rich. Ach weh mir! (Indem er sich stellt, als wenn er fiel.)

Myl. Was ist vorgefallen?

Rich. Die Wurzel eines Baumes hat mich zum Fallen gebracht.

F 4

Myl.

Mil. Gran notte oscura!

Mile. (La sorte mi procura
Un incontro all'amore, ò alla vendetta.)

(*da sè fra gli alberi.*)

Mil. Perdo la notte, e la Giannina aspetta.

Mile. (Perfido!) *da sè,*

Ricc. E che credete

Di Miledi farà? s'ella perduta
Fosse, qual noi, nel Bosco?

Mil. Un mal cercato

Non merita pietà, Se un tale affanno
Procurato hà da sè, direi: suo danno.

Mile. Sì mio danno, crudel!

(*esce, e si fa fentire accostandosi.*)

Mil. Cieli!

Ricc. Che sento?

Mile. E' tua colpa, e mio danno il mio tormento

Mil. E che fate voi quì?

Mil. Son' quì, spietato,

L'ingustizia à sentir di un cuore ingrato.

Mil. Riccardo, (sotto voce chiamndolo.

Ricc. Eccomi quì.

Mil. Partiam. La mano (Piano a Ric-
cardo crede di prender lui per la mano,
e prende quella di Miledi.

Datemi

Myl. Es ist eine recht finstere Nacht.

Myla. (Das Schicksal verschafft mir eine Gelegenheit zur Liebe, oder zur Rache.)

(vor sich unter den Bäumen.)

Myl Ich vergeße die Nacht und erwarte Jeannets ten.

Myla. (Der Treulose!) (vor sich)

Rich. Und was glaubt ihr denn wohl, daß der Mylady begegnet seyn wird? Wenn sie sich nun so gut, wie wir in den Walde verlohren hätte.

Myl. Ein gesuchtes Uebel verdient kein Mitleiden. Wenn sie sich dergleichen Verdrüßlichkeit selbst zugezogen hat, so würde ich sagen: es ist ihr Schade.

Myla. Ja, es ist mein Schaden, Grausamer! (Sie kommt heraus, und läßt hören, daß sie sich nähere.)

Myl. Himmel!

Rich Was höre ich?

Myla Es ist deine Schuld, und meine Quaal ist mein Schaden.

Myl. Und was machen Sie hier?

Myla. Ich bin hier, Unbarmherziger! um die Ungerechtigkeit eines undankbaren Herzens zu empfinden.

Myl. Richard? (indem er ihn mit leiser Stimme ruft)

Rich. Hier bin ich.

Myl. Wir wollen gehen. Geben Sie mir die Hand. (leise zum Richard, indem er glaubt

§ §

seine

Datemi. Andiamo via.

Mile. Ferma inumano.

Di quì non partirai, *(lo ferma per
il braccio colla mano sinistra.)*

Mil. (Barbaro Fato!) *(da se.)*

Ricc. (Oh l'amico davvero è imbarazzato.)
(da se:

Mil. Che volete da me? *(a Miledi.)*

Mile. Vò, che la Fede
Serbi, che mi giurasti, ò che tù mora.

Mil. In un Bosco? All'oscuro? Ed à quest'ora?

Mile. Non fchernirmi, crudel. Con questo stile
Vendicarmi saprò. *(impugna uno stile.)*

Mil. Come.

Ricc. Fermate.

Mile. In van vi lunsingate
Disarmar la mia destra. Il mio furore
Resistere saprá.

SCE-

seine Hand zu fassen, und der Mylady ihre ergreift.) Wir wollen geschwind gehen.

Myla. Halt! du Unmensch, du sollst nicht von hier gehn. (sie hält ihn mit der linken Hand bey dem Arme.)

Myl. (Graufames Schicksal!) (vor sich.)

Rich. (O! im Ernste der gute Freund ist in ziemlicher Verwirrung.) (vor sich.)

Myl. Was wollen Sie von mir? (zur Mylady.)

Myla. Ich will haben, daß du mir die Treue hältst, die du mir geschworen hast, oder daß du sterben sollst.

Myl. In einem Walde? In Finstern? Und um diese Zeit?

Myla. Spotte nicht meiner, Graufamer! Ich werde mich sonst wissen mit diesem Dolche zu rächen.
(sie ergreift einen Dolch.)

Myl. Wie?

Rich. Haltet.

Myla. Ihr schmeichelt euch vergebens mir meine Rechte zu entwaffnen. Meine Wuth wird schon wissen zu widerstehn.

Sechster

SCENA VI.

Pascale, con lanterna accesa, poi molte guardie armate di fucili, con Baionetta, le quali escono à tempo da lui chiamate, e Detti,

Pasc. Chi va là, chi va là?

Mile. (Misera me!) (da se intimorita, scostandosi un poco.)

Ricc. (La guardia. Rispondiamo.)
piano al Milord.)

Mil. Nò; la guardia è una sola, e in duenoi siamo.

Difenderci convien.

(mette mano alla spada.)

Ricc. Come volete.

(mette mano alla spada.)

Pasc. Chi va là? chi va là? non rispondete?

Fuori guardie, ed attaccate

Circondate, ed arrestate

Chi resistere vorrà.

(Escono le guardie, ed attaccano il Milord, e Riccardo, che difendonsi, entrano frà le scene seguitati dalle stesse guardie.)

Voi

Sechster Auftritt.

Pascal, mit einer angezündeten Laterne, alsdann viel Wache, die mit Flinten und Bajonetten bewafnet ist, die ihn begleitet, und die er zu gesetzter Zeit zu sich rufft, und Borige.

Pas. **W**er geht da? wer geht da?

Myla. **W** (Ich armseelige!) (fürchtlich vor sich, indem sie ein wenig zurücke weicht.)

Rich (Es ist die Wache. Laßt uns antworten.)
(leise zum Mylord.)

Myl. Nein; die Wache ist eine einzige Person, und wir sind unsrer zwey. Es gehört sich, daß wir uns vertheidigen.

(Er legt die Hand an den Degen.)

Rich. Wie ihr wollet.

(Er legt auch die Hand an den Degen.)

Pas. Wer geht da? Wer geht da? Antwortet ihr nicht?

Heraus ihr Wächter, attackirt,
Umringt so gleich und arretirt,
Wer euch nur widerstehen will.

(die Wache kommt heraus, und attackirt den Mylord und den Richard, die sich vertheidigen und von eben der Wache begleitet gehen sie in die Scene.)

Wer

Voi chi siete? *(trovando Mile-
ledi, alza la lanterna, e la guardia.)*

Mile. Un infelice.

Pasc. A quest'ora à voi non lice
Paffeggiare per di quà.
Perdonate, mà lasciate,
Che con tutta civiltà
Vi conduca via di quà.
(le da la mano.)

SCENA VII.

Riccardo, ed il Milord frà le guardie, e Detti.

Pasc. Ah ah, voi siete presi.
Bravi, Signorimiei, me ne consolo.
Guidateli ambidue dove sapete.
(alle gunrdie.)

Mà vò veder chi siete.
(alza la lanterna.)

Ah Milord Fidelingh, mi spiace affai
Della vostra disdetta.
Giannina è nel Castello, che vi aspetta.
(poi da se ride.)

Mile. Và, perfido, spergiuro ... *(a Milord.)*

Mil. Olà son stanco
Gl'insulti tollerar di un vil ministro,

Di

Wer seyd denn ihr? (indem er die Mylady antrifft, hebt er die Laterne auf und siehet sie an.)

Myla. Eine Unglückliche.

Das. Um die Zeit pflegt's nicht frey zu stehn,
 Daß ihr da dürft spazieren gehn.
 Verzeyht mir. Aber laßt geschehn,
 Daß ich mit Höflichkeit allhier
 Euch eylig jetzt von dannen führ.

(er giebt ihr die Hand.)

Siebender Auftritt.

Richard und der Mylord zwischen
 der Wache.

Das **A**ch! ach! seyd ihr gefangen worden,
 meine tapfern Herren! Das erfreut
 mich. Begleitet sie alle Beyde, wohin ihr schon
 wißt. (zu der Wache.) Aber, ich will doch
 sehen, wer ihr seyd. (er hebt die Laterne in die
 Höhe.) Ach! Mylord Fidelingh, Ihr Unstern
 verdrüßt mich recht sehr: Jeannette ist in dem
 Schloße und erwartet Sie. (indem er als
 dann bey sich lacht.)

Myla. Geh! Treulofer, Meyneidiger...

(zum Myl.)

Myl. Holla! ich bin müde von einem schlechten
 Die

Di una Femmina ardita,
 Perder poss'io la vita,
 Mà non soffrir in pace
 Una Donna insolente, un fervo audace.
 Può minacciar il Fato
 Straggi, ruine, e morte,
 Mà un'anima, ch'è forte
 Tremar non si vedrà.

Quel che mi fa dispetto,
 Quel, che mi move a sdegno,
 E' un derisore indegno,
 E' garrula beltà.

(parte con Riccardo frà le Guardie.)

SCENA VIII.

Miledi, Pascale, e guardie.

Pasc. Prendetevi di ciò, Signora mia,
 La parte vostra, io prenderò la mia.
(a Miledi.)

Mile. Il linguaggio intendeste
 Di un barbaro infedel! Tratta in tal guisa
 Quella, che un dì chiamava
 Suo conforto, suo ben.

Pasc. Non vi affligete;
 Sola in tale destin voi non sarete.

Per

Diener und einer verwegenen Frau Beschimpfungen zu ertragen. Ich kann zwar das Leben vertiehren, aber ein insolentes Frauenzimmer und einen verwegenen Bedienten kann ich nicht ruhig erdulden.

Das Schicksal kann mir freylich schon
 Tod, Untergang und Elend drohn:
 Doch einen Geist voll Tapferkeit,
 Den sieht man nicht von Furcht zerstreut.
 Das, was noch meinen Hohn erreget,
 Das, was mich noch zum Zorn beweget,
 Stellt ein nichtswürdger Spötter hier
 Und die geschwägge Schöne für.

(geht nebst dem Richard zwischen
 der Wache ab.)

Achter Auftritt.

Mylady, Pascal und die Wache.

Pas. **D**a, meine gnädige Frau! nehmen Sie sich Ihren Theil davon, ich will mir den meinigen auch nehmen. (zur Mylady.)

Myla. Da hört ihr die Sprache eines ungetreuen Barbaren! Solchergestalt begegnet er derjenigen, die er sonst sein Labsal, sein Liebstes nannte.

Pas. Befümmern sie sich nicht darüber, sie werden die einzige seyn, die dergleichen Schicksal betrifft.

G

Ja

Per tutto ove son stato
 Sentito hò à dir così:
 Il tal mi hà abbandonato;
 Il tale mi tradi.

Mà s' egli vi abbandona
 Fate, voi pur così.
 Voi siete troppo buona
 E tutto il mal stà qui.

*(Parte, e fà cenno partendo alle guardie,
 che scortino Miledi.)*

SCENA IX.

Miledi, e Guardie.

Mile. Ah che per mia sventura
 Serbo un cuor troppo fido, e fe
 l'amore

Mi hà legato una volta
 Spero in van fin ch'io vivo, andar disciolta!
 Mà per chi tanta fe' ? Per un ingrato ?
 Per un, che mi deride,
 Che mi alletta, m'incanta, e poi m'uccide.
 O cuor, più nero ancora
 Di quest' orrida notte! Alma ferina
 Più degli abitator della Foresta!

Che

Ja überall, wo ich nur jemahls hingekommen,
Hab ich noch immerfort die Reden so vernommen:

Der hat mich auch nun sitzen laßen,
Den muß ich, als Verräther haßen!
Zedoch verläßt er euch auch nun,
So müßt ihr eben dieses thun.
Ihr seyd nur immer gar zu gut,
Hier ist's, wo alles Uebel ruht.

(geht ab, und im Weggehen giebt
er der Wache einen Wink, daß
sie die Mylady begleiten.)

Neunter Austritt.

Mylady, und die Wache.

Myla. **A**ch! Ich habe zu meinem Unglücke
ein gar zu getreues Herz, und
wenn mich die Liebe einmahl gefesselt hält, so
hoffe ich vergebens, daß ich leben sollte, wenn
ich ihrer müßig gehen muß! Aber für wen hege
ich denn so eine große Treue? Für einen Undank-
baren? Für einen, der mich verspottet, der mich
erst anlocket und bezaubert, und mich alsdann
tödtet. O! ein Herz, das noch weit schwärzer
ist, als die schrecklichste Nacht. Eine viel grau-
samere Seele, als irgend ein Bewohner des
Wal-

Che più sperar mi resta
 Da Te, dall'odio tuo, dalla mia forte?
 Viver in pene, ò accelerar mia morte.

Fra l'orror di queste felve,
 Vieni, ò morte, al seno mio.
 Nò capace non son'io
 Tanti affanni à tollerar.

(parte colle Guardie.)

SCENA X.

Cortile di Giannina piantato d'Alberi, che da una parte introduce alla Casa, e dall'altra al Molino, per via di un picciolo Ponte levatojo. Giannina, venendodal Molino passa il Ponte, e si avvanza, poi Lisetta.

Gian. Bella cosa è il vedere un Molino
 Macinare di notte, e di giorno,
 E girando girando d'intorno
 Separare la crusca dal fior.

S'un

Waldes! Was bleibt mir noch übrig von dir,
deinem Haße und meinem Schicksale zu hoffen?
Soll ich in der Quaal leben, oder meinen Tod
beschleunigen.

Komm Tod in Grausenvolle Wälder, stell
dich in meiner Brust hier ein.

Nein, so viel Leiden zu erdulden, kann ich
nicht länger fähig seyn.

(geht mit der Wache ab.)

Zehender Auftritt.

Jeannettens Vorhof, der mit Bäumen be-
pflanzt ist und auf der einen Seite nach dem
Hauße leitet, und auf der andern nach der
Windmühle, vermittelst einer kleinen Auf-
ziehbrücke. Jeannette, die aus der Mühle
kommt, gehet über die Aufziehbrücke,
und nähert sich, alsdann Lisette.

Jean. **E**s ist doch eine schöne Sache, wenn
man kann eine Mühle sehn,
Auf welcher Tag und Nacht beständig das
Mahlwerk niemahls pflegt zu stehn.
Wo durch ein unaufhörlich Drehn
Die Kleien von den Körnern gehn.

G 3

Stellt

S' un Molino vi fosse de' cuori,
E di vizj, e di belle virtù,
La Farina farebbe pochina
E la crusca farebbe affai più.

Così è. Se per esempio
Il cuor di Giorgio, e quello di Milordo
Nel Molino gettati
Fossero macinati;
Un, farina daria candida, e pura
L'altro, in Crusca andarebbe arida, e dura.
Lisetta. *(chiama alla porta dalla Casa.)*

Lis. Eccomi qui. *(sortendo dalla porta.)*

Gian. Non torna ancora
Giorgio dalla Foresta?

Lis. Io sono in pena
Niente meno che voi.

Gian. Se ci patite,
Coricarvi potete à piacer vostro.

Lis. Nò, nò, s'egli non vien, non vado à letto,

Gian. Anch'io fino à doman veglio, e l'aspetto.

Lis. Mà facciam qualche cosa.

Gian. Lavoriamo.

Lis. Lavoriam fe volete, è in un cantiamo
*(si mettono à sedere cavano dalle loro borse
il loro lavoro, lavorano, e cantano.)*

L'amore è dolce cosa, à dir io sento,
Mà qualche volta ci può far del male,
La

Stellt ich nun nach dem Herzen hier
 Aniezt so eine Mühle für,
 Brächt ich von Lastern und von Tugend
 gar wenigens vom Mehle ein,
 Indem davon das allermeiste vielleicht die
 Kleien möchten seyn.

So ist es. Wenn man zum Exempel Georgen
 sein Herz und das von den Mylord in die Mühle
 würfe, so würden sie gemahlen werden; das ei-
 ne gäbe ein weises und reines Mehl, das andere
 aber würde in harte und dürre Kleien gehen.
 Lisette? (sie rufft an der Hausthüre.)

Lis. Hier bin ich.

Jean. Ist George noch nicht wieder aus dem Wal-
 de gekommen?

Lis. Ich bin nicht weniger voller Svaal als wie ihr.

Jean. Wenn ihr euch hier so quälen müßt, so könnt
 ihr euch nach euern Gefallen niederlegen.

Lis. Nein, nein, wenn er nicht kömmt, so gehe ich
 nicht zu Bette.

Jean. Ich will auch bis morgen wachen, und ihn
 erwarten.

Lis. Aber wir wollen doch was machen.

Jean. Wir wollen arbeiten.

Lis. Wenn ihr wollet, so wollen wir arbeiten.

(Sie setzen sich nieder, ziehn ihre Arbeit aus
 ihren Taschen, arbeiten und singen.)

Die Liebe hab ich sagen hören, soll eine süße
 Sache seyn.

G 4

Doch

La figlia deve star con l'occhio attento;
Che quando è fatta il sospirar non vale.

Gian. Amor da prima rende il cuor contento,
E poi la piaga sua si fà mortale,
Fuggite, Donne, amor quando diletta,
Che non lo fugge più, chi troppo aspetta.

Lis. Fugga amore - chi amore paventa;
Gian. ^{a 2.} Son contenta - d'averlo nel core
Che l'ardore piacere mi dà.

Gian. Han battuto mi par.

Lis. Vado à vedere. *(s'alza, e corre
alla porta, che dà sulla strada.)*

Gian. Amor mi fà piacere,
L'amor di Giorgio mio mi sembra bello.

Lis. Giannina è mio Fratello;
Mà feco in compagnia
Evvi un Signore, che non sò chi fia.

Gian.

Doch kann sie uns zuweilen schaden und
nimmt uns oft zum Unglück ein.
Drum muß ein Mädchen da die Augen
Mit vieler Achtsamkeit gebrauchen;
Denn ist sie einmahl eingerichtet,
So gilt alsdann kein Seufzen nicht.

Jean. Die Liebe ist es, die das Herze gleich zur Zu-
friedenheit bewegt,
Und doch den Sterblichen auch immer gar
leichtlich seine Bunden schlägt.
Fliehet, Frauenzimmer, fliehet die Liebe, wenn
euch ihr Reiz will zu sich ziehn;
Denn wer da lange denkt zu warten, der
kann alsdann nicht weiter fliehn.

Lis.) a 2 Der mag die Liebe fliehn, denn ihre
Jean.) Gluth erschreckt,
Ich bin vergnügt, daß sie sich auf mein
Herz erstreckt,
Und, daß mir ihre Gluth so viele Lust
erweckt.

Jean Es deucht mir, als wenn man gepocht hätte.

Lis. Ich will gehen und darnach sehn. (sie stehet
auf, und läuft an die Thüre, die auf die
Straße geht.)

Jean. Die Liebe macht mir doch ein Vergnügen.
Die Zärtlichkeit von meinem George deucht mir
was gar zu schönes zu seyn.

Lis. Jeannette, es ist mein Bruder: Aber er hat
einen Herren bey sich in Gesellschaft, von dem
ich nicht weiß, wer er seyn mag.

Gian. Un Signor è con lui?

(si alza, e mette via il lavoro.)

SCENA XI.

Il Re, Giorgio, e le suddette.

Gior. Son quì, Giannina.

Scufate, se hò condotto
Un' galant' uom, ch'io stesso non conosco
L'hò trovato nel Bosco,
Mi hà fatto compassione;
E l'hò condotto quì.

Gian. Siete Padrone.

Gior. Signore io vi presento

Giannina [Molinara,
Che mia sposa farà.

(al Re,)

Il Re. Gentile, e bella

*(a Giannina con gravità, la quale gli fa
una riverenza.)*

Lis. Ed io sono di Giorgio la sorella.

(gli fa una riverenza.)

Il Re. Vezzofetta, è gentil non men di lei.

(come sopra a Lisetta.)

Gior. Vostra Madre dov'è? *(a Giannina.)*

Gian. Povera vecchia!

Se n'è andata al riposo.

Gior. Veramente non oso;

Mà pregarvi vorrei ... *(a Giannina.)*

Gian.

Jean. Ein Herr ist bey ihm? (sie stehet auf und leget ihre Arbeit bey Seite.)

Filfter Auftritt.

Der König, George und Vorige.

Geor. **S**ier bin ich, Jeannette. Verzeyhet, wenn ich euch einen rechtschaffenen Mann hergebracht habe, den ich aber selbst nicht kenne, ich habe ihn im Walde angetroffen, er hat mir Mitleiden erweckt, und ich habe ihn hierher gebracht.

Jean. Ihr seyd Patron.

Geor. Mein Herr, ich stelle Ihnen hier die Müllerin Jeannette dar, als die einstens meine Braut seyn wird.

Der Kön. Sie ist recht artig und schön (gravitatisch zu Jeannetten, der er einen Reverenz macht.)

Lis. Und ich bin Georgen seine Schwester.

(Sie macht ihm auch einen Reverenz.)

Der Kön. Sie sind ganz schön und nicht weniger artig, als diese. (wie vorher zu Lisetten.)

Geor. Wo ist eure Mutter? (zu Jeannetten.)

Jean. Die arme Alte! sie hat sich zur Ruhe begeben.

Geor. Wahrhaftig ich darf's nicht wagen: doch wollte ich euch nur bitten... (zu Jeannetten.)

Jean.

Gian. Che far io posso?

Comandatemi pur.

Gior. Non hò cenato;

E questo gentil' uomo,

Ch'è un di quelli del seguito del Rè,

Hà appetito, cred'io, non men di me.

Il Rè. (La cosa è singolar.)

(*da se.*)

Gian. Sì, volentieri,

Vi darò di buon cuore

Quello che ci farà.

(*a Giorgio.*)

Questo buon Cavalier perdonerà.

(*al Re con una riverenza.*)

Lis. Perdonerà la nostra povertà.

(*al Re con una riverenza.*)

Gior. Ehi, è amico del Re. (*a Giannina.*)

Non è egli vero? (*al Re.*)

Il Re. Verissimo,

Gior. Gli hò detto

L'istoria di Milord, che ci ha insultato;

E meco si è impegnato,

D'impetrarci dal Re buona giustizia.

(*a Giannina.*)

E' vero?

(*al Rè.*)

Il Re. E' ver.

Gian. Credete,

Che il Rè farà giustizia?

(*al Re.*)

Il Rè. Ne son certo.

Gian. E ch'ei la sappia far?

Il Re. Ne dubitate?

Gian. Caro Signor, scusate.

Mi han detto, che alla Corte

Tré

Jean. Was kann ich thun. Befiehl mir nur.

Geor. Ich habe noch nicht zu Abend geessen, und dieser artige Mensch, welcher einer von den Gefolge des Königes ist, hat, wie ich glaube, nicht weniger Appetit, als ich.

der Kön. (Die Sache ist sonderbar.)

Jean Ja, herzlich gerne, ich will euch mit guten Herzen geben, was da seyn wird. (zu Georgen)
Dieser gute Cavalier wird es schon vergeben.

(zum Könige mit einer Reverenz.)

Lis. Sie werden unser Armuth verzeihen.

(zum Könige mit einer Reverenz.)

Geor. Höre! es ist ein Freund von dem Könige.
(zu Jean) Sind Sie es nicht wahrhaftig von ihm? (zum Könige.)

der Kön. Ganz gewiß.

Geor. Ich habe ihm die Historie von dem Mylord erzählt, der uns beleidiget hat: Und er hat sich bey mir anheischig gemacht, von dem Könige vor uns Gerechtigkeit zu erlangen. (zu Jean.) Ist es wahr? (zum Kön.)

der Kön. Ganz gewiß.

Jean Glauben Sie denn, daß uns der König wird Gerechtigkeit wiederfahren lassen?

(zum Kön.)

der Kön. Das bin ich versichert.

Jean. Und das werden Sie ihm doch wissen lassen? (zum Kön.)

der Kön. Zweifelt ihr noch daran?

Jean Entschuldigen Sie mich, lieber Herr! Man hat mir gesagt, daß nur drey Schlüssel die Thüren
ren.

Tre chiavi apron le Porte:

L'oro, l'adulazione, è la bellezza.

Io non sò d'esser bella,

Io sono poverella,

Adulare non sò colle persone,

Dunque fatene Voi la conclusione.

Il Rè. (Un caso tal credo non si sia dato.

Così vero ad un Re mai fù parlato.)

Gior. Via, Giannina, spicciatevi;

Quel povero Signore,

Ch'alla Caccia col Re fin'ora è stato

Senz'altro è bisognoso

Di ristoro, di quiete, e di riposo.

Gian. Io non sò concepire

Come gl'Uomini, ch'han qualch'intelletto

Vogliono affaticarsi à bel diletto.

Sopra tutto la Caccia

Detestabil mi sembra, e vi avvertisco,

Se fiete mio Marito,

Che non vi venga mai questo prurito.

Una cosa fastidiosa

E'un Marito Cacciator.

Ei si leva innanzi di

E la Moglie resta lì.

Fà l'Amor col suo Cavallo.

Il suo Cane lo diletta,

E la Moglie' poveretta...

E la Moglie resta lì.

Corre, corre, vola, vola,

Trova il Cervo, e si consola.

Tippe Tuppe tutto il dì.

E

ren bey Hofe eröffnen: Das Gold, die Schmeicheley und die Schönheit. Ich weiß nicht schön zu seyn, ich bin ein armes Mäddgen, und mit den Personen weiß ich auch nicht schmeichelhaft umzugehen: Also können Sie den Schluß machen.

der Kön. (Ein solcher Zufall, glaube ich nicht, daß sich noch zugetragen hat. So ist wohl noch nie einem Könige die Wahrheit gesagt worden)

Geor. Geschwind! Jeannette, nehmt euch zusammen. Der arme Herr, der bis jetzt mit dem Könige auf der Jagd gewesen ist, hat ohne Zweifel Stärkung, Ruhe, und Schlaf nöthig.

Jean. Ich kann nicht begreifen, wie sich die Männer, die einige Ueberlegung haben, zur Kurzweile so ermüden können. Alles scheint mir an der Jagd abscheulich zu seyn, und ich will euch nur hinterbringen, daß, wenn ihr mein Mann seyn werdet, euch diese Lust niemahls ankommen soll.

Die Sache ist doch recht verdrüsslich: So bald ein Mann das Jagen treibt, Indem er noch vor Tag aufstehet, und seine Frau zurücker bleibt.

Er hegt nur für sein Pferd noch Liebe,
Sein Hund ergötzet seine Triebe,
Und seine arme Frau... ja, ja,

Die gute Frau bleibt immer da.

Er läufft und läufft, und fliegt und fliegt,
Triff einen Hirsch, und wird vergnügt
Den ganzen Tag durch pflegt er nun
Nichts anders, als Zip, Zup zu thun.

Und

E la sera stanco, e lasso
 Non è buon da fare un passo
 Và à trovare il nuovo di,
 E la Moglie resta lì.

(parte.)

SCENA XII.

Il Re, Giorgio, e Lisetta.

Gior. Cosa dite, Signor, dell' allegria,
 Del bel talento di Giannina mia?

Il Rè. Unisce alla bellezza
 Una briosa natural vivezza.

Gior. Presto, Lisetta, andate
 Giannina ad ajutar.

Lif. Con sua licenza.
(fà una riverenza al Re.)

Gior. Spicciatevi. *(a Lisetta.)*

Lif. Sò anch'io la convenienza.
(a Giorgio, e parte.)

SCE-

Und ist er Abends matt und müde, so geht
 es alsdann nicht wohl an,
 Daß man mit ihm, wie sich gebühret,
 nur einen Gang recht wagen kann
 Er sucht den Tag drauf neues Glück,
 Und läßt die arme Frau zurück.

(geht ab.)

Zwölfter Auftritt.

der König, George, und Lisette.

Geor. Was sagen Sie wohl, mein Herr?
 von der Munterkeit und dem lu-
 stigen Talente meiner Jeannette?

der Kön. Sie vereiniget mit der Schönheit eine
 muntere und natürliche Lebhaftigkeit.

Geor. Geschwinde Lisette! gehet um Jeannetten zu
 helfen.

Lis. Mit Ihrer Erlaubniß. (Sie macht dem Kö-
 nige einen Reverenz.)

Geor. Fördert euch.

(zu Lisetten.)

Lis. Ich weiß auch was sich geziemt.

(zu Georgen und geht ab.)

S

Drey

SCENA XIII.

*Il Re, e Giorgio.**Gior. Sedete; accomodatevi.**(lo fa sedere vicino alla scena alla sinistra.)**Sarete stanco, e sono stanco anch'io.**(siede alla dritta.)**Questo è il mio gran piacer. Fò il mio dovere,**Tutto il giorno fatico, e poi la sera,**In Casa di Giannina, oppur da me:**Mangio, godo, e riposo come un Rè.**(si stende su la sedia.)**Il Rè. (Vera felicità!)*

SCENA XIV.

*Giannina, e Lisetta, che portano la Tavola, con tutto il bisogno per la Cena, e Detti.**Gior. Brave, Ragazze,**La Tavola accostate.**(met-**tono la tavola frà il Re, è Giorgio.)**Mangerete un boccon se vi degnate.**Il Re.*

Dreyzehender Auftritt.

Der König und George.

Geor. **S**etzen Sie sich nieder: brauchen Sie Ihre Bequemlichkeit.

(Er läßt ihn auf der Bühne auf der linken Hand sitzen.)

Sie werden müde seyn, und ich bin es auch.

(er setzt sich zur Rechten.)

Das ist mein größtes Vergnügen. Ich thue meine Schuldigkeit, den ganzen Tag ermüde ich mich, und alsdann Abends bin ich in Jeannettens Hauffe, wie vor mich; Ich esse, freue mich und ruhe da aus! Wie ein König.

(er streckt sich auf dem Stuhle aus.)

der Kön. (Das ist eine wahrhafte Glückseligkeit!)

Vierzehender Auftritt.

Jeannette, und Lisette, die eine Tafel tragen, mit allen benöthigten zu einer Abendmahlzeit, und Borige.

Geor. **I**hr rechtschaffenen Mädchen! bringt die Tafel her. (sie setzen die Tafel zwischen den König und Georgen.) Eben Sie einen Biß, wenn sie uns würdigen wollen.

S 2

der Kön.

Il Rè. Non è il costume mio
La fera di cenar.

Gior. Mangierò io, scommetto, che in Città,
Scommetto, che alla corte,
Ai gran banchetti del Gourano Augusto,
Non vedrete à mangiar fi di buon gusto.

Il Re. (Credo, che dica il vero.) (da se.)
(Giorgio mangia qualche cosa.)

Gian. Eccovi qui,
Del Presciutto, del Pane, e del buon vino.
Noi abbiamo cenato,
Servitevi voi due. Mangi, Signore.
(al Re.)

Il Rè. Grazie, Fanciulla mia.

Lis. Mangi almeno un boccon per compagnia.
(al Re.)

Il Re. Vi ringrazio non posso.

Gior. Almen bevete: (al Re.)
Ecco il bichier, tenete. (versa il
vino in un' bicchiere, e lo presenta al Re.)
Bevete ancora voi (alle Donne.) beviamo
tutti. (versa il vino
in tre bicchieri, ne dà uno per una al-
le Donne, e l'altro per se.)

Beviamo alla salute
Del Rè,

Il Rè. Con gran piacere;
Viva il Re. (beve.)

Gior.

der Kön. Es ist nicht meine Gewohnheit Abends zu speisen.

Geor. Ich werde eßen, ich wette, daß man weder in der Stadt noch bey Hofe, bey den großen Panqueten des herrlichen Souverains noch nicht wird mit so guten Appetite haben eßen sehn.

der Kön. (Ich glaube, daß er die Wahrheit sagt.) (vor sich.)

(George ist etwas.)

Jean. Hier haben Sie Schinken, Brod und guten Wein. Wir haben geessen, bedienen Sie sich Beyde deßen. Eßen Sie, mein Herr.

(zum Könige.)

der Kön. Ich danke, mein Kind.

Lis Eßen Sie wenigstens einen Bißen zur Gesellschaft.

(zum Könige.)

der Kön. Ich danke euch, ich kann nicht.

Geor. So trinken Sie doch nur: (zum Könige.)

Hier ist das Glas, nehmen Sie es. (Er schenkt Wein in ein Glas und präsentiret es dem Könige.) Ihr könnet auch trinken. (zu den Frauenzimmern.) Wir wollen alle trinken.

(Er gießt Wein in drey Gläser, und giebt eines nach den andern den Frauenzimmern, und eines behält er vor sich.) Wir wollen auf die Gesundheit des Königes trinken.

der Kön. Mit großen Vergnügen: Es lebe der König!

(er trinkt.)

S 3

Geor.

Gior.)

Gian.) à 3. Viva il Rè.

(bevono.)

Lis.)

Gior. Vada il bicchiere.

(getta via il bicchiere.)

Gian. Oh il bicchier mi dispiace!

Il Rè non lo saprà.

E quando il sappia, non lo pagherà.

(a Giorgio.)

Il Rè. Fate conto, che il Re l'abbia saputo,

E in nome suo, per segno

Di vero aggradimento,

Pregovi di accettar...

(tira-

fuori una borsa, e l'offre à Giannina.)

Gior. Nò, nò, signore

Pregovi per favore.

Rimettete la borsa, siamo gente

Povera, mà onorata. Dei bicchieri

Ne abbiamo à sufficienza.

Giannina, con licenza,

Vado à prenderne uno, e torno quà.

(a Giannina.)

Vi ringrazio signor; troppa bontà.

(al Re.)

In questo mondo frà li signori

Vi son due forte di pagatori.

Chi paga poco fa un ingiustizia

Mà chi dà troppo lo fa à malizia.

Voi

Geor.)
 Jean.) a 3 Es lebe der König! (sie trinken.)
 Lis.)

Geor. Das Glas mag hingehn.

(Er wirft das Glas hinaus.)

Jean. O! das Glas verdrüßt mich. Der König wird das nicht erfahren, und wenn er es auch weiß, so wird er es doch nicht bezahlen.

(zu Georgen.)

Der Kön Machet euch Rechnung darauf, daß es der König erfahren soll, und ich ersuche euch in seinem Nahmen zum Zeichen wahrhaftig guter Aufnahme, das anzunehmen... (Er ziehet einen Beutel heraus und bietet ihm Jeannetten dar.)

Geor. Nein, nein, mein Herr! Ich bitte Sie, die Gewogenheit zu haben, und den Beutel wieder einzustecken, wir sind zwar arme Leute, aber die auf Ehre sehn. Wir haben nicht Gläser genug. Jeannette mit Erlaubniß, ich will gehn und mir eines nehmen und wieder herkommen. (zu Jeannetten.) Ich danke Ihnen, mein Herr! Sie sind gar zu gütig. (zum Könige.)

Zwey Arten sind hier in der Welt

Von Herrn, die man für Zahler hält.

Wer wenig zahlt, der pflegt ein Unrecht zu begehn,

Und der zu vieles giebt, läßt seine Bosheit sehn.

Voi mi capite, voi m'indendete,

Voi lo sapete-meglio di me.

Un borson d'oro per un bicchiere?

Che generoso buon Cavaliere!

In questa Casa, Patrone mio,

Quel che si rompe lo pago io.

Sono onorato-son delicato,

Quant'esser possa lo stesso Rè.

(parte.)

SCENA XV.

Il Rè, Giannina, e Lisetta.

Il Rè. Manderebbe il sospetto in abbandono,
S'ei conoscesse il donatore, e il dono.

Lis. Scusatelo, Signore. (al Rè.)

Gian. Egli hà paura ...
Si ricorda Milord ... (al Rè.)

Lis.

Doch ihr begreift es schon, und ihr verstes-
 het mich,
 Ihr wißt auch solches wohl weit besser noch
 als ich,
 Ein Beutel voller Gold nur für ein Glas
 allhier?
 Welch ein großmüthiger und guter Cava-
 lier!
 Zerbricht nun in dem Hauß etwas,
 Dann, mein Patron! bezahlt ich das.
 Ich bin so delicat, der Ehrgeiß nimmt mich
 ein
 So sehr, daß ich auch könnte der König selb-
 ber seyn.

(geht ab.)

Fünfzehender Auftritt.

Der König, Jeannette und Lisette.

der Kön. **W**an würde den Verdacht gar bald
 Abschied geben, wenn ihr den
 Geber und das Geschenke kennen solltet.

Lis. Entschuldigen Sie das, mein Herr.

(zum Könige.)

Jean. Sie fürchtet sich nur... sie erinnert sich noch
 des Mylords... (zum Könige.)

H 5

Lis.

Lis. Vi è differenza. *(a Giannina.)*

Milord avea delle intenzion cattive
E, per esemplo, questo buon Signore,
Dona senza malizia, di buon core.

Il Rè. Così è. Sdegnareste
Voi di accettar? ...

(a Lisetta offerendole la borsa.)

Gian. Scusate.

Una fanciulla non riceve in dono ...

(al Rè.)

Lis. Scusate voi. Così incivil non sono.

(a Giannina.)

Il Rè. Tenete.

(dà la borsa a Lisetta.)

Lis. Obbligatissima.

(riceve la borsa.)

Gian. Bella cosa!

(a Lisetta.)

Lis. (Eh tacete,

Penso à farmi la Dote.

Questa è una provvidenza

Che non macchia l'onor, nè l'innocenza.)

(a Giannina.)

Sarebbe uno sproposito

L'offerta ricusar.

(a Giannina.)

Signore obbligatissima

Del vostro buon amor.

(al Rè.)

La cosa è innocentissima

Nessun mi può tacciar,

(a Giannina.)

Lis. Hier ist ein Unterschied. (zu Jeannetten.)
Der Mylord hatte gar schlimme Absichten, und,
zum Exempel, dieser gute Herr, giebt ohne Bos-
heit, und aus guten Herzen.

Der Kön. So ist es auch. Würdet ihr unwillig
werden, wenn ihr das annehmen sollt?...

(indem er Lisetten den Geldbeutel darbietet.)

Jean. Entschuldigen Sie mich. Ein Mäddgen
nimmt nicht zum Geschenke... (zum Könige.)

Lis. Entschuldigt euch immer. So unhöflich bin
ich nicht. (zu Jeannetten.)

Der Kön. Nehmt hin.

(er giebt Lisetten den Beutel.)

Lis. Ich bin Ihnen höchst verbunden.

(sie nimmt den Beutel.)

Jean. Das ist eine schöne Sache. (zu Lisetten.)

Lis. (Ey! schweigt stille. Ich denke mir meine Mit-
gift zu machen. Dieses ist eine Vorsicht, die
weder die Ehre, noch die Unschuld befleckt.

(zu Jeannetten.)

Man würde eine Thorheit wagen,

Das Anerbieten auszuschlagen.

(zu Jeannetten.)

Mein Herr, für die Gewogenheit

Bin ich verbunden jederzeit.

(zum Könige.)

Die Sache ist so Unschuldsvoll,

Daß mir sie niemand tadeln soll.

(zu Jeannetten.)

Der

Il Ciel vi renda merito
 Voi fiete di buon cor. *(al Rè.)*
 Nol dite à mio Fratello
 Che mi potria sgridar. *(a Giannina.)*
(Vò andarmene bel bello
La borfa à rinferrar.)

(da se, e parte correndo verso il Mulino,
passando il Ponte.)

SCENA XVI.

Il Rè, e Giannina, poi Giorgio, poi Lisetta.

Gian. Scusatela, vi prego.

Il Rè. Ah se sapeste

Qual piacere mi reca
 Veder senza alcun velo

L'innocenza, il candor; mirar sul labbro
 La verità, non da malizia involta!

Ah sì, questa è per me la prima volta.

Gior. Ecco un' altro bicchiere.

(lo mette sù la Tavola.)

Lisetta dov' è andata?

Sola vi ha abbandanata? *(a Giannina.)*

Gian. E che temete?

Gior. Nulla. *(guardando il Rè bruscamente,*
e mostrando il suo dispiacere di vederla sola.)

Il Rè.

Der Himmel woll es euch vergelten,
Ihr zeigt ein gutes Herze an.
Ihr dürft nichts meinem Bruder melden,
Der sonst wohl mit mir schmählen kann.
(zum Könige.)

Ich will doch immer sachte sehn,
Ob ich ihn kann verschließen gehn. (vor sich
und geht ab, indem sie nach der Mühle
läuft, und über die Brücke geht.)

Sechszehender Auftritt.

der König, und Jeannette, darauf George
alsdann Lisette.

Jean. Ich bitte, sie zu entschuldigen.

der Kön. Ach! Wenn ihr nur wüßtet:
Was mir das für ein Vergnügen erweckte, die
Unschuld und Aufrichtigkeit ohne einige Verstel-
lung zu sehn. Ich bewundere die Wahrheit in
einem Munde, die mit keiner Bosheit umgeben
ist. Ach ja! Das ist für mich das erstemahl.

Geor. Hier ist ein anderes Glas. (er setzt es auf
den Tisch.) Wo ist Lisette hingegangen? Hat
sie euch alleine gelassen? (zu Jean.)

Jean. Und was befürchtet ihr denn?

Geor. Nichts.

(er siehet den König trotzig an, und zeigt sein
Misvergnügen sie alleine zu sehen.)

der Kön.

Il Rè. Amico, chi io sia voi non sapete.

Gior. Hò ordinato un Cavallo.

Subito, ch' ei verrà,

Voi potrete partir per la Città.

(*al Rè bruscamente.*)

Il Rè. Ben volontier.

(*viene correndo dalla parte del Mulino.*)

Lis. Fratello,

Vengono quì le guardie, ed hò veduto,

Che hanno due prigionieri.

(*affannata, e paurosa.*)

Gior. Saranno genti

Nel Bosco ritrovate.

Presto; di quì la Tavola levate.

Due Paesani portano via la Tavola. Giannina, e Lisetta si mettono dalla parte del Rè; coprendolo in maniera, che quei che arrivano, non lo possano veder così presto. Giorgio resta vicino à Giannina, ed anch' egli copre il Rè, come sopra.

SCENA XVII.

Pascal colle guardie, conducendo frà i fucili con bajonetta in canna, Milord Fidelingh, e Riccardo.

Pasc. Abbiamo dei prigionieri, e sono in tre

Gian.

der Kön. Freund! Ihr wißt nicht, wer ich wohl seyn möchte.

Geor. Ich habe gleich ein Pferd bestellt, Sie können nun in die Stadt reisen.

(trozig zum Könige.)

der Kön. Ganz gerne.

Lis. (kommt von der Seite der Mühle gelaufen) Bruder! Hier kommen die Wächter, ich habe gesehn, daß sie zwey Gefangene haben.
(verdrüsslich und furchtsam.)

Geor. Es werden Leute seyn die sie im Walde gefunden haben. Geschwinde, nehmt den Tisch hier weg.

(Zwey Bauern tragen die Tafel gleich weg. Jeannette und Lisette setzen sich an die Seite des Königes: Indem sie ihn dergestalt bedecken, daß ihn diejenigen, welche ankommen, nicht so gleich wahrnehmen können. George bleibt bey Jeannetten, und auch er bedeckt den König, wie vorher stehet.)

Siebenzehender Auftritt.

Pascal mit den Wächtern, indem sie den Mylord Sidelingh und Richarden zwischen den Flinten mit aufgesteckten Bajonette herbeyführen.

Pas. **S**ir haben Gefangene und zwar dreye.

Jean.

Gian. Cosa vedo.

(Milord! Povera me!)

(fugge, e si nasconde.)

Pasc. Questi due, che vedete, e il terzo poi...

Gior. Ah Milord siete voi?

Mil. Sei tu, villano indegno,
Che mi hai fatto arrestar?

Gior. Siete voi quello,
Che ha nascosto Giannina?

Mil. Sì, Giannina

E' in mio poter; Sappilo à tuo dispetto,
Ne si tosto uscirà fuor del mio tetto.

Gior. Bravo, me ne confolo. (ridendo.)

Mil. E dell' insulto

Mi pagherai, che fer le guardie à me.

Ricc. Ah Milord, Milord, ecco là il Re.

Tutti restano attoniti, e si fanno indietro. Il Rè s'alza, e seriosamente passa nel mezzo; Giorgio mortificato s'inchina. Lisetta si copre il viso, e fa delle riverenze. Milord si ritira un poco per rispetto. Riccardo, passa vicino al Rè, frà lui, e il Milord. Pascal fa schierare le guardie, e si mette alla testa; Giannina è nascosta.

Ricc. Sire, la Maestà vostra

Ci fe' viver in pena.

Gior. Ah Sire, Sire,

Vi domando perdon. (si getta in ginocchio.)

Lis.

Jean. Was sehe ich. Das ist der Mylord! Ich
 Armseelige!) (sie fliehet und verbirgt sich)
 Pas Diese zweye, die ihr sehet, und der dritte als
 dann...

Geor. Ach! Mylord, ihr seyd es?

Myl. Bist du es, nichtswürdiger Bauer, der mich
 hat arretiren lassen?

Geor. Seyd ihr es, der Jeannetten verborgen hat?

Myl. Ja, Jeannette ist in meiner Gewalt; zu deis
 nen Verdruße sollst du es wissen, daß sie nicht
 so bald aus meinen Dache herauskommen soll.

Geor. Unvergleichlich! Das erfreut mich. (lachend)

Myl. Und den Schimpf, daß du mir die Wache
 geben läßt, sollst du mir schon bezahlen.

Rich. Ach! Mylord, Mylord, da ist der König.
 (Alle bleiben erstaunt stehen, und treten zu-
 rücke. Der König stehet auf, und gehet
 ernsthaft in die Mitten. George, der ängst-
 lich ist, verneiget sich. Lisette bedeckt ihr
 Gesichte und macht viele Verneigungen.
 Der Mylord bezieht sich aus Respect ein
 wenig auf die Seite. Richard gehet zum
 Könige, zu welchen auch der Mylord tritt.
 Pascal stellt die Wache in Ordnung und
 stellt sich für die Spitze. Jeannette hat
 sich versteckt.)

Rich. Sire! Ew. Majestät haben uns in großen
 Sorgen leben lassen.

Geor. Ach! Sire, Sire, ich bitte Sie um Berge-
 bung. (er wirft sich auf die Knie.)

J

Lis.

Lis. Serva umilissima ...

Di vostra Maestà ...

(tremando, e facendo la riverenza.)

Il Rè. Sì. buona gente.

Alzatevi.

(a Giorgio.)

Gior. (Oh Fortuna!)

(si alza, e baccia

il lembo dell' abito del Rè.)

Il Rè. E voi, Milord,

Che dite sul proposito

Della giovin rapita?

Mil. Sire, io credo.

Non meriti l'attenzione

Di vostra Maestà.

Gior. Sire

(raccomandandosi,

contro Milord con collera.)

Il Rè. Tacete, (a Giorgio, che s'inchina, fremendo.

Dite la verità,

(a Milord.)

Mil. Dirò, Signore

E' una vil Molinara, è un' infelice,

Che volea quell' indegno ...

(Giorgio freme.)

Il Rè. Olà pensate

Chi vi ascolta al presenta, e à chi parlate.

(a Milord.)

Mil. Una, che hò preso alfine

A protegger, Signor, perchè volea

Giorgio violentemente,

Suo malgrado sposarla, e non conuiene ...

Gian. Non e vero, signor; Giorgio è il mio

bene. (esce da dove era, e corre a piedi del Rè.)

Mil. (Oh cieli!

Il Rè.

Lis. Ich bin Ew. Majestät unterthänigste Dienerin! (zitternd, indem sie sich verneigt.)

der Kön. Ja, ihr guten Leute! stehet nur auf.

(zu Georgen.)

Geor. (O Glück!) (er stehet auf, und küßet den Saum von dem Kleide des Königes.)

der Kön. Und ihr Mylord, was sagt ihr zu den Vorsatz der geraubten Jungfer?

Myl. Sire! ich glaube nicht, daß das die Aufmerksamkeit Eurer Majestät verdienet.

(sich empfehlend.)

Geor. Sire... (gegen den Mylord erzürnt.)

der Kön. Schweigt. (zu Georgen, der sich verneigt und ergrimmt.) Saget die Wahrheit.

(zum Mylord)

Myl. Ich will es sagen, mein Herr... es ist eine geringe Müllerin, und ein unglückliches Mädchen, die der nichtswürdige wolite...

(George ergrimmt.)

der Kön. Holla! Bedenket, wer euch jetzt hört und zu wem ihr redet. (zum Mylord.)

Myl. Es ist ein Mädchen, die ich deswegen in meinem Schutz genommen habe: weil sie George gewaltsamer weise, wider ihren Willen heyrathen wollte, und es gehört sich doch nicht...

Jean. Das ist nicht wahr, mein Herr; George ist mein Geliebter. (Sie kommt heraus, wo sie verborgen war, und läuft zu den Füßen des Königes.)

Myl. (O! Himmel.)

Il Rè. Or che direte? (a Milor.)

Mil. Sire, la Maestà vostra
Spero mi renderà quella giustizia ...

Il Rè. Basta così. Per ora
Lo conducan le guardie in sicurezza.

Mil. (Precipizio dell'uomo, è la bellezza.) *da se.*
(parte con delle guardie.)

Ricc. Sire, à parte io non sono ...

Il Rè. Ite voi pure. (a Riccardo.)

Ricc. Io detesto Milord, e lo condanno.
(al Re.)

(Mi affocciai con Milord per mio malanno.)
(da se.) (Parte con le guardie.)

Gior. Sire, perdon, perdono
Cieli! Son fuor di me.

(confuso e tremante.)

Senza saper ragiono,
Non vi è malizia in me.

Lis. Sire, fò riverenza;
(fà varie riverenze.)

Sire, à vostra Eccellenza.

Sire, vostra Maestà
Spero perdonerà.

Pasc. Sire, fiam tutti pronti
Al suo Real cospetto,
Sire, con buon rispetto,
Il suo Cavallo è quà.

Giaa. Sire, alle nostre nozze
Voglio invitarvi ardita;
Fate che sia compita
Tanta felicità.

Il Re.

der Kön. Was werdet ihr nun sagen? (zum Myl.)

Myl. Sire, ich hoffe, daß mir Ew. Majestät werden Gerechtigkeit wiederfahren lassen...

der Kön. Genung! Voriekt soll ihn die Wache in Sicherheit bringen.

Myl. (Die Schönheit ist doch eine gefährliche Sache für eine Mannsperson.) (vor sich.) (geht mit der Wache ab.)

Rich. Sire, ich nehme nicht Theil daran...

der Kön. Ihr könnet auch gehn. (zum Richard.)

Rich. Ich verwünsche und verdamme den Mylord. (zum Könige) (Ich habe mich zu meinem Unglücke mit dem Mylord vergesellschaftet.) (vor sich.) (geht mit der Wache ab.)

Geor. Verzeyhn Sie doch, verzeyhn Sie Sire. O Himmel! Ich bin außer mir.

(zerstreut und zitternd.)

Auch ohne einen Grund zu wissen,
Darf man auf keine Bosheit schliessen.

Lis. Sir, ich mach Euer Excellenz!

Sir, jeko einen Reveren.

Sir, Eure Majestät allhier

Ich hoffe die vergeben mir.

Das. Wir stehn alle fertig, Sir

Zu Ihren hohen Ansehn hier

Sir, mit Respect sag ich dabey,

Daß auch Ihr Pferd zugegen sey.

Jean. Sir, unsre Hochzeit zu erfreun,

Lad' ich Sie kühnlich darzu ein:

Und lassen Sie dadurch geschehn,

Daß wir das Glück vollkommen sehn.

Il Re. Sì l'innocente invito
Ben volentieri accetto,
Gente, che ferba in petto
Vera sincerità.

Gian.)

Gior.) a 4 Viva il Rè giusto, è buono,

Lis.) Viva la sua bontà. (con

Pasc.) trasporto di allegrezza.)

Noi domandiam perdono (con
altro tuono, cioè con sommissione, e rispetto.)

A vostra Maestà.

Il Re. Giorgio, la spada mia.

Gior. Che? Volete andar via?

Il Re. La spada vi domando.

Gior. Subito, sì signore...

Sire, immediatamente ...

Maestà subitamente;

Che grazia, che favore!

Che bell'onor per me.

Di dar la spada al Rè!

(Và in casa à prender la spada.)

Gian. Ed io potrò vantare

Un Re per mio Compare.

Lis. Ed io, che un Re mi hà dato

Un pochettin di Dote.

Pasc. Ed io, che accompagnato

Avròllo alla Città.

Gian.) Maggior Fortuna al Mondo

Lis.) a 3 Di questa non si dà.

Pasc.)

Gior.

der Kön. Ja! Gerne will ich mich bequemen
Der Unschuld Bitten anzunehmen,
Von Leuten, wo noch unverstellt
Das Herz die Redlichkeit erhält.

Jean. }
Geor. } a 4 Es lebe der gerechte und gütige Kö-
Lis. } nig, es lebe seine Gütigkeit! (Mit
Pas. } einer ausnehmenden Frölichkeit.)
Wir bitten (in einem andern To-
ne, mit Unterthänigkeit und Respect.) Euer
Majestät um Vergebung.

der Kön. George, meinen Degen?

Geor. Was? Wollen Sie gleich gehen?

der Kön. Ich frage euch nach meinem Degen.

Geor. Gleich, ja mein Herr ... Sire unverzüg-
lich... unverzüglich Ihre Majestät: Welch ei-
ne Gnade! Welch eine Gunst! Was für ei-
ne Ehre für mich dem Könige den Degen zu
geben.

(er gehet in das Haus um den Degen zuholen.)

Jean. Und ich werde mich rühmen können, daß
ich einen König zu meinem Gevatter habe.

Lis. Und ich, daß mir ein König was wenigens zu
einer Mittgiffst gegeben hat.

Pas. Und ich, daß ich ihn werde in die Stadt be-
gleitet haben.

Jean. }
Lis. } a 3 Es ist wohl in der Welt nicht leicht,
Pas. } Daß sich ein grösser Glücke zeigt.

Gior. (*viene colla spada, e la presenta al Re, con una gran riverenza.*)

Ecco la spada, ò Sire.

Il Re. La spada mia prendete; (*la prende, e subito la torna à dar à Giorgio.*)

E nobile voi siete

Fatto per man del Rè.

Gior. La nobiltade à me? (*allegro.*)

Gian. A noi la nobiltà? (*allegro.*)

Lis. Sire son sua sorella.
Per me ve ne farà?

Pasc. E il povero Pascale
Guardiano resterà?

Il Re. Tutti un Rè grato, e giusto,
Beneficar saprà. (*seriosamente.*)

Gian.)

Lis.) a 4 Che grazia che fortuna,

Gior. Che gran felicità!

Pasc.)

(*Gianina canta e si move con trasporto d'allegrezza.*)

Gian. Oh Sposo diletteffimo (*a Giorgio abbracciandolo.*)
Son piena d'allegrezza!

Cognata mia Carissima...) a *Lisetta abbrac-*

Che bella contentezza!... (*ciandola.*)

Pascal son fuor di me.

(*a Pascal abbracciandolo*)

Son fuor di me, Signore ...

Mà

Geor. (Kömmt mit dem Degen, und präsentirt ihn dem Könige mit einen grossen Reverezenze.) O! Sire, hier ist der Degen.

der Kön. (Er nimmt ihn, kehrt ihn aber so gleich um, und giebt ihm Georgen.) Nehmt meinen Degen; Hier sollt ihr durch die Hand des Königes in den Adelstand erhoben seyn.

Geor. Ich in den Adelstand? (lustig.)

Jean Vor euch soll der Adel? (lustig.)

Lis. Sire; Ich bin seine Schwester, er wird wohl für mich seyn sollen?

Pas. Der arme Pascal wird wohl ein Aufseher müssen bleiben?

der Kön. Ein dankbarer und aufrichtiger König wird allen wissen Wohlthaten zu erzeigen.

(ernsthafft.)

Jean.	} a 4	(Jeannette singt, und bewegt sich mit einer ausschweifenden Munterkeit.)
Lis.		
Geor.		
Pas.		

Jean. O! Allerliebster Bräutigam heut!

Bin ich recht voller Lustbarkeit.

(zu Georgen indem sie ihn umarmt.)

Mein' allerliebste Freundin ihr...

Wie schön ist das Vergnügen hier.

(indem sie Lisetten umarmt.)

Pascal, ich bin ganz auffer mir

(indem sie den Pascal umarmt.)

Ganz auffer mir, bin ich Herr... ihr...

35

doch

Mà sento, che il roffore ...
(vorrebbe abbracciar il Re e si trattiene.)
 Pericolo non v'è.

Il Re. La verità del cuore
 E' quel, che piace à me.

Gian.)

Lis.) a 4 Che grazia! che Fortuna!

Gior.) Siam nati in buona luna.

Pasc.) E viva un Re clemente
 Che è pieno di bontà.

Tutti Oh giorno fortunato!
 Oh giorno di Clemenza!
 Trionfa l'innocenza,
 Trionfa l'onestà.

FINE DELL' ATTO SECONDO.



ATTO

Doch merk' ich, daß die Schaam... allein
(sie will den König umarmen,
zieht sich aber zurücke.)

Hier wird es nicht gefährlich seyn.

der Kön. Ein Herz, wo Niedlichkeit erhellt
Das ist das, was mir wohlgefällt.

Jean.	1	} a 2	Ohnfehlbar brachte uns ein gut Ges stirn herfür.
Lis.	1		
Geor.	2		
Das.	1		

Welch eine Gnade! Was für
Glück genießen wir.

Er lebe, also stets der König, der unauf-
hörlich gnädig heißt,
Und, welcher sich so voller Güte anjeho
gegen uns beweist.

Alle.

O Tag, vom Glücke selbst gezieret!
O Tag, der lauter Gnade zeigt!
An dem, die Unschuld triumphiret
Und Ehrlichkeit den Sieg erreicht.

Ende der zweyten Handlung.



Dritte



ATTO TERZO.

SCENA PRIMA.

*Recinto ombroso che introduce nel Bosco. Il Rè
à sedere con guardie, poi Pascale.*

Il Rè. **O**Là, venga il primiero
Conduitor delle guardie,
Che arrestar questa notte i prigionieri.
(una guardia riceve l'ordine, e parte.)
Sarò clemente con Milord, mà intendo
Ch'egli renda giustizia
Alla Vedova offesa. Ei doppiamente
Errato hà per amor; Delle due colpe
Una ne emendi, ed il perdono ottenga,
Mà sia sincero, ed à mentir non venga.

Pasc. Sire ... *(distante.)*

Il Rè. Accostati. E' vero
Che oltre i due prigionieri
Una Donna fermasti?

Pasc. Sì Maestà ... *(con riverenza.)*

Il Rè. Chi è?

Pasc. Non lo sò, Maestà. *(con riverenza.)*
L'hò trovata nel Bosco.

Il Re.

Dritte Handlung.

Erster Auftritt.

Ein schattichter Bezirk, der in den Wald leitet. Der König sitzend mit der Wache, alsdann Pascal.

der Kön. **S**olla! laßt den ersten Anführer der Wache, der in dieser Nacht die Gefangenen arretirt hat, herkommen. (einer von der Wache empfängt eine Ordre und geht ab) Ich werde zwar gnädig gegen den Mylord seyn, ich habe mir aber auch vorgesetzt, daß er der beleidigten Wittbe soll Gerechtigkeit wiederfahren lassen. Er hat der Liebe wegen ja doppelt gefehlet; Einen von den zwey Fehlern muß er verbessern und dann soll er Vergebung erhalten. Jedoch muß er aufrichtig seyn, und nicht herkommen mir was vorzulügen.

Pas. Sire... (von ferne.)

der Kön. Nähere dich. Ist es wahr, daß du außer den zwey Gefangenen auch eine Frau angehalten hast.

Pas. Ja, Ihre Majestät. (mit Ehrfurcht.)

der Kön. Wer ist es?

Pas. Ich weiß nicht, Ihre Majestät! Ich habe sie in dem Walde angetroffen, (mit Ehrfurcht)

der

Il Rè. E' Miledi?

Pasc. E' Miledi.

Il Rè. Or la conosco.

Fà, che à me venga.

Pasc. Subito, Maestà. *in atto di partire, poi si ferma.*

Vostza Maestà saprà,

Ch'io sempre, in vita mia

Hò fatto il mio dover.

Il Rè. Lo sò.

Pasc. Ch'io sono la stessa fedeltà,

Ai comandi di vostra Maestà.

Il Rè. La Donna.

Pasc. Immantamente

(in atto di partire, poi torna.)

Non domando niente,

Non sono così ardito,

Mà vostra Maestà,

Per sua Real bontà mi aveva dato

Speranza or or ...

Il Rè. Sarai ricompensato.

Pasc. Grazie, à vostra Maestà.

Il Rè. Fà, che à me venga

Miledi.

Pasc. Vado subito.

(parte.)

SCENA II.

Il Rè, poi Riccardo.

Il Rè. Per esempio costui

E' un carattere nuovo agli occhj miei.

Non mancano à un Regnante

li piaceri, egli è ver, mà confinato Nella

der Kön. Ist es eine Mylady?

Das Ja, es ist eine Mylady.

der Kön. Nun kenne ich sie. Laß sie zu mir herkommen.

Das. Gleich, Ihre Majestät. (im Begriff zu gehen, bleibt aber alsdann da) Ihre Majestät werden wissen, daß ich allezeit in meinem Leben meine Schuldigkeit gethan habe.

der Kön. Das weiß ich.

Das. Ich bin noch mit eben der Treue zu Eurer Majestät Befehl.

der Kön. Die Frau sollt ihr holen.

Das. Unverzüglich... (im Begriff fortzugehen, kommt aber darauf wieder.) Ich begehre nichts, ich bin nicht so kühn. Aber Ewr. Majestät haben mir nach Ihrer Königlichen Guld Hofnung gemacht so gleich, so gleich...

der Kön. Du sollst schon eine Vergeltung erhalten.

Das. Ich danke Ewr. Majestät.

der Kön. Mache, daß die Mylady herkömmt.

Das. Ich gehe gleich. (geht ab.)

Zweyter Auftritt.

Der König, alsdann Richard.

der Kön. Dieser zum Exempel hat in meinen Augen einen ganz neuen Character. Es fehlet einem Regenten zwar nicht an Belustigungen, aber da er immer auf seinem Kö-

Nella Regal sua sede,
Il più bello del Mondo un Rè non vede.

Ricc. Sire, perdon vi chiedo,
Se presentarmi ardisco ...

Il Re. Veramente

Ordinario non è, che un reo s'avanzi
Non condotto, e non chiesto al Rege innanzi.

Ricc. Mà, Signor, non hò parte
Del Milord nella copla.

Il Re. E' ver, non fiete

Reo come lui, di forsennati amori;
Mà innocente non è chi hà resistito
La notte, in mezzo al Bosco,
Alle guardie Reali. Io stesso, io stesso,
Creduto hò di dovermi
Raffegnare alla legge. Hò rispettato
Il Regio nome. Ai pubblici Decreti
Pensa sottrarsi in vano
Il Vassallo, il Ministro, ed il Sovrano.

Ricc. E' vero, é ver, la compagnia, il consiglio ...
Vi domando perdon.

Il Re. Voi lo sapete

Se alla pietà piucche al rigor son pronò
Scuso la prima colpa, e vi perdono.

Ricc. Grazie à tanta bontà ...

Il Re. Gli strani eventi

Della notte passata, è il ver piacere,

Ch'ebbi

Königlichen Sitze eingeschränkt ist, so wird ein König das Schönste von der Welt nicht gewahr.
 Rich. Sire, ich bitte Sie um Vergebung, wenn ich mich Ihnen so kühn darstelle...

Der Kön. Wahrhaftig es ist nicht gewöhnlich, daß sich ein Beklagter ohne Beleidigung nähern darf, und er wird nicht ersucht vor den König zu kommen.

Rich. Aber, gnädiger Herr! ich habe keinen Antheil an dem Verbrechen des Mylords.

Der Kön. Es ist wahr, ihr seyd nicht so ein Beklagter, wie er, wegen einer wahnwitzigen Liebe; Aber, der ist auch nicht unschuldig, der sich in der Nacht, mitten im Walde, der Königlichen Wache widersetzet hat. Ich selbst, ich selbst, habe es für meine Schuldigkeit gehalten, mich dem Königlichen Gesetze gemäß zu bezeigen. Ich habe den Königlichen Nahmen respectirt. Ich dachte, daß es vergeblich sey, wenn sich den öffentlichen Befehlen der Basall, der Minister, und der Souverain entziehen wollte.

Rich. Es ist wahr, es ist wahr, die Gesellschaft, der Rath... Ich bitte Sie um Vergebung.

Der Kön. Ihr wißt es, ob ich geschwinder zum Mitleiden, oder zur Schärfe bereit bin. Den ersten Streich will ich entschuldigen, und ich vergebe euch.

Rich. Ich statte Ihnen für so große Güte meinen Dank ab...

Der Kön. Die seltenen Vorfälle der vergangenen Nacht, und das wahrhafte Vergnügen, das ich
 R bey

Ch'ebbi dagl' innocenti
 Ospiti miei, m'invita
 Marche à donar d'aggradimento, e gioja.
 Presiederò alle nozze
 Di Giannina, è di Giorgio; E' mia in-
 tenzione,

(Perquanto il luogo ove ora fiam permette)
 L'apparato formar lieto, è pomposo.
 Sulla vostra condotta io mi riposo.

Ricc. Adempirò con zelo
 L'ordine del mio Rè. Mà deh, Signore,
 Al dolente Milord la pietà vostra
 Non nieghi il suo favor.

Il Rè. L'ascolterò.
 S'egli merta pietà, pietade avrò;
 (*parte Riccardo.*)

SCENA III.

Il Rè, poi Miledi.

Il Rè. S'ei difende l'amico, non condanno
 L'amicizia in Riccardo; anzi mi
 sembra

Virtù non usitata, e forestiera,
 Frà i cortigiani l'amicizia vera.

Mile. Sire, alla pietà vostra ...

Il Rè. A me già note
 Son le vostre avventure, e son disposto

A

bey meinen unschuldigen Wirthsleuten gehabt habe, nöthiget mich Ihnen Merkmahle der guten Aufnahme und der Freude zu geben. Ich will den Vorsatz bey Jeannettens und Georgens Hochzeit haben; und mein Vorsatz ist (so viel, als der Ort, wo wir jetzt sind erlauben will,) daß eine recht fröhliche und prächtige Zubereitung darzu gemacht werde. Ich verlaße mich auf eure Ausführung.

Rich. Ich werde mit allen Eyser den Befehl meines Königes zu erfüllen suchen. Aber, ich bitte, gnädiger Herr, daß Sie dem betrübtten Mylord nicht Ihr Mitleiden und Ihre Gunst versagen wollen.

der Kön. Das wird er schon hören: wenn er Mitleiden verdient, soll er es auch haben.

(Richard geht ab.)

Dritter Auftritt.

Der König, alsdann die Mylady.

der Kön. **S**ie vertheidiget seinen Freund, und ich verdamme nicht Richarden seine Freundschaft; auch dieses scheint mir eine ungewöhnliche Tugend zu seyn, unter den Hofleuten ist eine wahre Freundschaft gar etwas Fremdes.

Myl. Sire, zu Ihren Mitleiden...

der Kön. Eure Begebenheiten sind mir schon bekannt, und ich bin bereit euch Gerechtigkeit wiederz-

R 2

fahs

A rendervi giustizia.

Ecco Milord si avanza.

Mile. (M'agito frà il timore, e la speranza.)

[SCENA] IV.

Milord, e detti.

Mil. Eccomi Sire a' cenni vostri.

Il Rè. E quali

Vi approssimate al Re? Caparbio ancora
O somnesso, e pentito?

Mil. I falli miei,

Conosciuti hò, Signor, frà i miei perigli.

Li confesso, è detesto. Eccomi in mezzo

Di un giudice sovrano,

Di un offesa beltà. Pentito io sono

A voi chiedo clemenza, e à lei perdono.

Mile. Grazia, grazia, Signor, per me gli accordo

Tutto il favore, è gli error tuoi mi scordo.

Il Rè. Io la grazia sottoscriuo, è vi abbandono

A quel tenero amor, che facilmente

Un pentito amator rende innocente.

(parte.)

SCE-

fahren zu laßen. Sehet, da nähert sich der Mylord.

Myl. (Ich stehe zwischen Furcht und Hofnung.)

Vierter Auftritt.

Der Mylord, und Vorige.

Myl. **H**ier sehen Sie mich auf Ihren Wink.

Der Kön. Und solchergestalt könnt ihr euch noch dem Könige nähern? Ihr seyd noch hartnäckig. O! ist das Unterthänigkeit, und Reue?

Myl. Ich habe meine Fehler erkannt, gnädiger Herr, zu meiner Gefahr. Ich bekenne und verabscheue sie. Hier bin ich zwischen einem gebietenden Richter, und einer beleidigten Schönheit. Ich habe es schon bereuet, und ich bitte sie um Gnade, und von ihr die Vergebung.

Myla Gnade, Gnade, gnädiger Herr! Was mich betrifft, so gewähre ich ihm alle Gunst, ich will alle seine Fehler vergeben.

Der Kön. Ich will die Gnade unterschreiben, und überlasse euch derjenigen zärtlichen Liebe, die einem reuigen Liebhaber gar leicht die Unschuld wieder geben kann.

(geht ab.)

SCENA V.

*Milord, e Miledi.**Mil.* Se degno ancor son della bontà vostra..*Mile* Degno una sola prova
Può rendervi di me.*Mil.* Chiedete, ò bella,

Chiedete pur non chiederete in vano.

Mile. Chiedo solo da voi la vostra mano.*Mil.* E non il cor?*Mile.* Del coreNon mi lusingo ancor. Lo temo ancora
Dubbiofo, incerto, è guadagnarlo aspetto
Coll'uso, il tempo, è il più sincero affetto.
Bastami il don per ora

Di quella man, che adoro,

Questa sol grazia imploro;

Deh me l'accordi amor!

Mil. Tenero amor m'accende.

Vostra, è mio ben la mano;

Mà la sperate in vano,

Se ricusate il cor.

Mile. Arde per me quel core?*Mil.* Sì ve lo giura amore.*Mile.* Dunque la destra accetto;*Mil.* Pegno d'eterno affetto.*(si porgono la mano.)*

a. 2.

Fünfter Auftritt.

Der Mylord und die Mylady.

Myl. **S**Wenn ich noch Ihrer Güte würdig
bin...

Myla. Eine einzige Probe kann euch meiner wür-
dig machen.

Myl. Fordern Sie nur, o meine Schöne! fordern
Sie nur, Sie werden nicht vergebens fordern.

Myla. Ich fordere nur Ihre Hand von Ihnen.

Myl. Und nicht das Herz?

Myla. Was das Herz betrifft, dessen schmeichete ich
mir noch nicht. Ich fürchte, daß solches noch
zweifelhaft und ungewiß seyn möchte, und ich
hoffe noch solches durch die Gewohnheit, die Zeit,
und die aufrichtigste Zärtlichkeit zu gewinnen.

Mir gnügt vor iewo das Geschenke,
Der Hand, für die ich zärtlich denke.
Um diese Gunst nur bitt ich hier;
Ey Liebe! ja, gewähr sie mir.

Myl. Ich bin von Zärtlichkeit entbrannt,
Mein Liebstes ist nur eure Hand;
Doch wird, wenn ihr das Herz abschlagt,
Die Hofnung nur umsonst gewagt.

Myla. Entflammt das Herz auch mir zu Liebe?

Myl. Ja wohl! es schwört euch seine Triebe.

Myla. So bin ich zum Empfang der rechten Hand
bereit.

Myl. Versichert ewiglich euch meiner Zärtlichkeit.

a 2. Dolce penar, che accese
Si fortunato ardor.

(partono.)

SCENA VI.

Giannina, poi Giorgio, indi Pascale.

Gian. Son la sposa e son signora.
Che fortuna! Oh che piacer
Mà non son contenta ancora
Non è quieto il mio pensier.

L'esser nobile à che vale
Senza beni posseder?
E' minestra senza sale
Nobiltà, senza il poter.

Gior. Giannina, allegramente.
Il Rè, che per sua grazia
Nobile m'hà creato,
Un Feudo, e dei poderi mi hà donato.

Gian. Buono!, eu viva! ora sono
Pienamente contenta.

Pasc. Oh vi porto la nova
Che il Re, per sua bontade, è cortesia,
M'hà fatto Capitan d'Infanteria.

Gior.

a 2 O! süße Quaal, aus der entflammt,
Ein so beglücktes Feuer stammt.

(gehen ab.)

Sechster Auftritt.

Jeannette, alsdann George, und Pascal.

Jean. **N**un stell ich eine Braut und eine Dame
für,

O welch ein Glück! O was für ein Ver-
gnügen hier!

Doch die Zufriedenheit nimmt mich noch
gar nicht ein,

Und gänzlich ruhig kann mein Sinn gewiß
nicht seyn

Von Adel seyn, was soll das nützen,

Wenn man nicht Güter kann besitzen,

Ein Adel den die Macht vermißt

Heißt: Suppe, wo kein Salz nicht ist.

Geor. Lustig, Jeannette! Der König, der mich
durch seine Gnade in den Adelstand erhoben, hat
mir ein Lehnguth und liegende Gründe geschenkt.

Jean. Das ist gut, er soll auch leben: Nun bin
ich vollkommen vergnügt.

Pas. O! Ich bringe euch die Neuigkeit, daß mich
der König durch seine Güte und Höflichkeit zum
Capitain bey der Infanterie gemacht hat.

R 5

Geor.

Gior. Buono.

Gian. Me ne consolo.

Gior. E mia Sorella
Sarà vostra Consorte.

Pasc. Salto dall' allegrezza. Oh caso! Oh forte!
(*Parte saltando, e godendo.*)

SCENA VII.

Giorgio, e Giannina.

Gior. Anche la mia Lifetta
Sarà lieta, e contenta.

Gian. E che vogliamo
Desiderar di più?

Gior. Mi aveva preso
La superbia pel Ciuffo.

Gian. L'ambizione
Mi aveva avvelenato.

Gior. Il Rè mi hà illuminato

Gian. Il Rè sà quel che dice.

Gior. Ora sono contento.

Gian. Or son felice.

Gior. Sposina mia diletta
Non sò bramar di più.

La gioja mia perfetta,
Idolo mio sei tù,

Gian. Sposino mio Carino
Tu sei la mia dolcezza,
E sopra ogni ricchezza
Mi piace il tuo bel cor,
Quel viso, quegli occhietti,

o 2. Quei cari bei labbretti

Fan-

Geor. Das ist gut.

Jean. Das erfreut mich.

Geor. Und meine Schwester wird eure Gemahlin
seyn.

Das. Ich springe für Freuden. O Zufall!
O Schicksal!

(geht springend und sich freuend ab.)

Siebender Auftritt.

George und Jeannette.

Geor. **N**uch meine Lisette wird fröhlich und
zufrieden seyn.

Jean. Und was wollen wir nun mehr verlangen?

Geor. Der Hochmuth hatte mich eingenommen.

Jean. Und mich hatte der Ehrgeiz vergiftet.

Geor. Der König hat mich erleuchtet.

Jean. Der König weiß wohl, was er sagt.

Geor. Nun bin ich zufrieden.

Jean. Nun bin ich glücklich.

Geor. Geliebte Braut! ich weiß fast nicht,
Worauf noch mehr mein Wunsch gerichtet:
Weil meine Lust vollkommen ist,
Indem du nun mein Abgott bist.

Jean. Mein holder Bräutigam! du allein
Sollst meine ganze Anmuth seyn,
Und über allen Reichthum hier
Zieh ich dein schönes Herze für.

a 2 Das Antlitz, diese kleinen Augen, die Lippen,
so die Anmuth schmückt,

Die

Fan giubilare il cor.

Gior. Staremo alla Campagna
Godremo una Cuccagna.

Gian. Alon ; pensiamo un poco
Vivendo in questo loco
Che vita s'hà da far.

Gior. In tutto cara gioja
Ti voglio soddisfare.

Gian. La Mattina
Tardi à letto?

Gior. Tel prometto.

Gian. E alla Caccia Signor nò.

Gior. Alla Caccia non andrò.

Gian. Che ci venga preparata
Una buona Cioccolata.

Gior. Poi si vada à passeggiare.

Gian. Mà tu dei venir con me.

Gior. Sì, mia cara, ognor con te.

Gian. A buon' ora à definar
E poi dopo à ripofar.

Gior. Ed in letto ci starò...

Gian. Ci starai fin che vorrò.

Gior. Poi farem la merendina.

Gian. Una buona infalatina.

Gior. Quattro fette di Salame.

Gian. Oh che gusto! oh che diletto!

a 2. Oh che amabile progetto!

Oh che gran felicità!

Gian.

Die machen icht mein ganzes Herze froh,
jubilirend, ganz entzückt.

Geor. Wir wollen auf dem Lande bleiben, und
faulenzzen.

Jean. Geschwind! laßt uns doch ein wenig nach-
sinnen, was man für eine Lebensart führen muß,
wenn man an so einem Orte lebet.

Geor. In allen, liebstes Kleinod, will ich euch Gnü-
ge leisten.

Jean. Doch frühmorgens spät aus dem Bette?

Geor. Das verspreche ich dir.

Jean. Und auf die Jagd, nein, mein Herr.

Geor. Nein, ich will nicht auf die Jagd gehen.

Jean. Und da soll eine gute zurecht gemachte Choc-
colade kommen.

Geor. Alsdann geht man spazieren.

Jean. Aber du mußt auch mit mir kommen.

Geor. Ja, meine Liebe, allzeit mit dir.

Jean. Wir müssen bey guter Zeit speisen, und uns
alsdann zur Ruhe legen.

Geor. Und da werde ich im Bette seyn...

Jean. Da mußt du so lange seyn, als ich will.

Geor. Darauf halten wir eine gemeine Abend-
mahlzeit.

Jean. Ein Salätgen.

Geor. Vier Schnittgen Pöckelfleisch.

Jean. O! welch ein Geschmack, welch ein Ver-
gnügen!

a 2 O lebenswürdiges Project!

O großes Glück, das uns bedeckt.

Jean.

Gian. Poi à spasso.

Gior. Fino à fera.

Gian. Mà con me.

Gior. Mà con te.

Gian. E à dormire presto presto.

Gior. Sarò pronto, farò lesto.

Gian. Vita mia.

Gior. Gioja mia.

a 2. Bel piacer, che si godrà!

Felici Augelletti,

Dei vostri dilette

La parte migliore

Speriam di goder.

Amore perfetto,

Perfetta innocenza,

Onesta licenza,

Onesto piacer.

(partono.)

SCENA ULTIMA.

Campagna vasta con Alberetti piantati à disegno, adornati di Corone di Fiori.

Da

Jean Alsdann gehn wir spazieren.

Geor. Bis auf den Abend.

Jean Doch mit dir.

Geor. Ja! mit dir.

Jean. Und dann gehen wir geschwind, geschwind zu Bette.

Geor. Darzu werde ich fertig und geschwind seyn.

Jean. Mein Leben!

Geor. Mein Kleinod!

a 2 Was wird man für schönes Vergnügen genießen!

Ihr glücklichen Vögelgen! gleich, als wie ihr,
Den besten Theil eures Vergnügens zu
wissen,

Und uns zu ergötzen, das hoffen auch wir.

Die allervollkommenste Liebe,

Der Unschuld vollständigsten Triebe,

Erlaubniß, die uns nur die Erbarkeit
gibt,

Vergnügen, das immer die Ehrlichkeit
liebt.

(gehn ab.)

Letzter Auftritt.

Ein überaus großes Feld mit künstlich darauf
bepflanzten kleinen Bäumen, welche mit Cro-
nen von Blumen geschmückt sind. Auf der
einen

Da un lato il Padiglione Reale aperto, con sedia fù due gradini, a guisa di Trono.

A suono di Sinfonia precedono i Cacciatori, e le guaudie, poi viene il Re, che v`a à sedere al suo posto, servito da Riccardo. Ballerini, e Ballerine, a due, a due, Uomo e Donna, si avanzano, fanno il giro, passano davanti il Rè, s'inchinano, e vanno à schierarsi. Dopo di loro vengono Milord, e Miledi, tenendosi per mano, passano, s'inchinano al Rè, e si mettono al loro posto in piedi. Vengono istessamente Lisetta, e Pascale, e fanno lo stesso, e per ultimo Giorgio, e Giannina, che eseguiscono la stessa cerimonia.

Cantano in Coro li tre Sposi, e le tre Spose.

Sotto i Reali auspici
 Scenda Imeneo ridente,
 E i nostri cuor felici
 Renda pietoso amor.

Renda

einen Seite ist das offene Königliche Zelt, mit einem Seßel von zwey Stufen, in Gestalt eines Thrones.

(Bey dem Schalle einer Symphonie gehen die Jäger, und die Wache vorher, alsdann kömmt der König, welcher hingehet, um sich unter Richards Bedienung auf seine Stelle zu setzen. Tänzer, und Tänzerinnen, zwey und zwey, eine Mannsperson und ein Frauenzimmer nähern sich, machen einen Creyß, gehen vor den König vorbey, verneigen, und stellen sich in Ordnung. Nach ihnen kömmen der Mylord und die Mylady, indem sie sich bey den Händen halten, gehen vorüber, und verbeugen sich für den König, und begeben sich an ihren gehörigen Ort. Gleichergestalt kömmen auch Lisette und Pascal, und thun eben das, und zuletzt kömmen George und Jeanette, die eben diese Ceremonie befolgen.)

Drey Bräutigamme und drey Bräute
singen im Chore.

Unter königlichen Schutz steigt Hymen lachend nieder,
Und die Liebe giebt das Glück milde unsern Herzen wieder.

£

Die

Le tre Spose.

Ecco mio dolce Sposo,
Eccovi il cuor, la mano.

I tre Sposi.

Ecco mia dolce Sposa
Ecco la mano, e il cor.

Tutti.

Balliamo unitamente.

Al Rè facciamo onor.
E viva il Rè clemente,
E viva il Dio d'amor.

S'attacca subito un ballo, o sia una contradanza allegra contadinesca, sull'aria del coro. I Personaggj restano in Scena, e finito il ballo, tutto è finito.

FINE DEL' DRAMMA.



(Die drey Bräutigamme.)

Ich bin süßer Bräutigam hier,
Nimm da Herz und Hand von mir!

(Die drey Bräute.)

Ich bin süße Braut allhier,
Nimm da Herz und Hand von mir.

Alle.

Last uns vereint zum Tanze gehn,
Und auf des Königs Ehre sehn.
So lebe denn der König, der so viel Huld
besitzt,
So lebe dann die Gottheit, die stets die
Liebe schützt.

Sogleich fängt sich ein Ball an, oder ein
lustiger bäuerischer Contretanz, auf den
Gesang des Chores. Die Personen blei-
ben auf der Bühne stehen, und mit ge-
endigten Balle, hört alles auf.

Ende des Singespiels.



(Die erste Sammlung)

Ich bin ein Kind der Natur
In ihrer Hand geboren
Und sie hat mich so gelehrt
In ihrer Hand zu leben

(Die zweite Sammlung)

Ich bin ein Kind der Natur
In ihrer Hand geboren
Und sie hat mich so gelehrt
In ihrer Hand zu leben

III

Ich bin ein Kind der Natur
In ihrer Hand geboren
Und sie hat mich so gelehrt
In ihrer Hand zu leben

Ich bin ein Kind der Natur
In ihrer Hand geboren
Und sie hat mich so gelehrt
In ihrer Hand zu leben

Ich bin ein Kind der Natur
In ihrer Hand geboren
Und sie hat mich so gelehrt
In ihrer Hand zu leben

Ende des Eingepfeilten

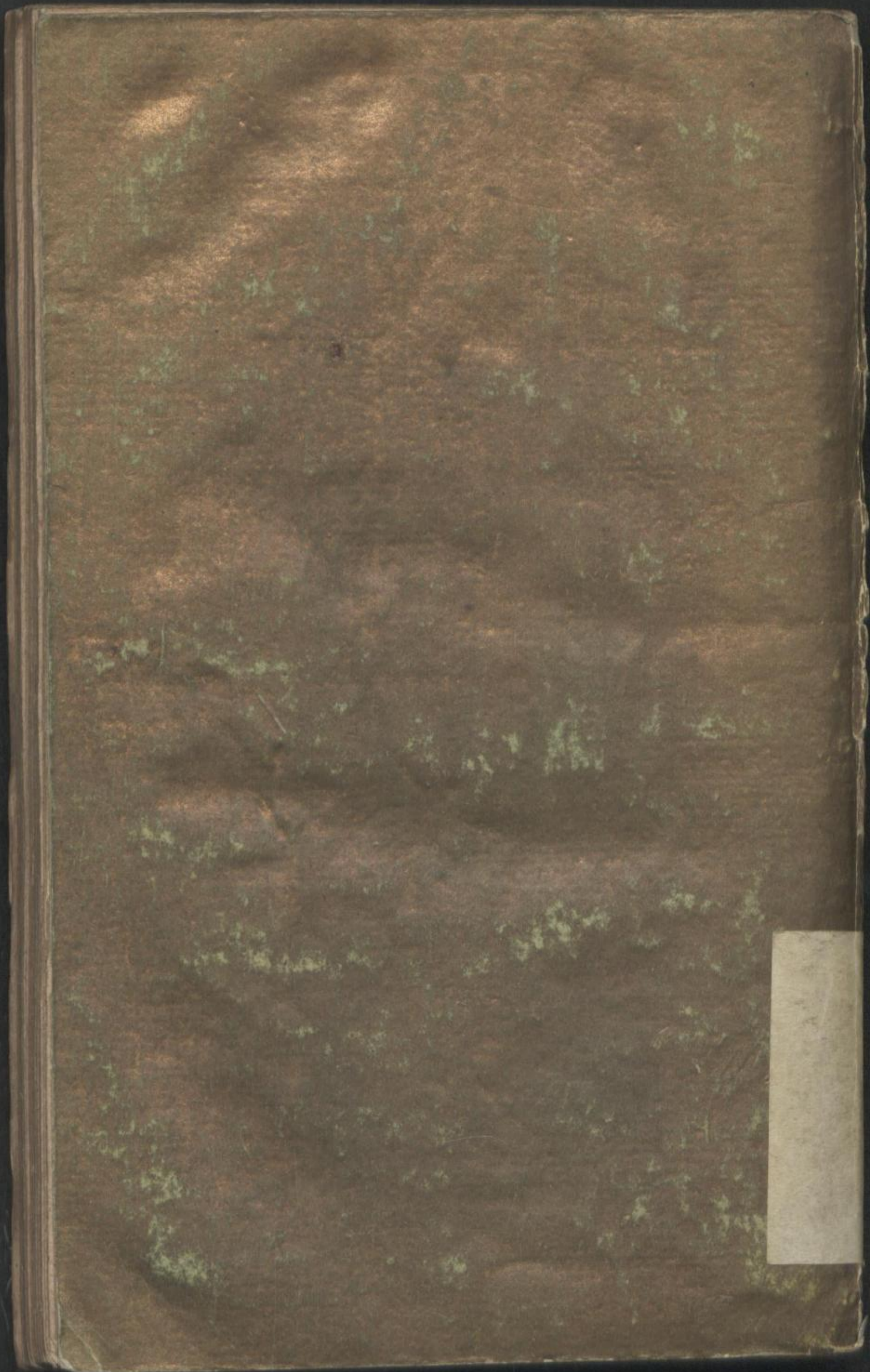
469 A 194

SLUB DRESDEN



3 2840708

U T 8°/336 Rara



[Blank label]